MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 293. Mittwoch, den 14. December. 1836.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Atteste zum einjährigen Militärdienst in Antrag zu bringen, sich für befugt erachten müssen ihre Anträge bei Zeiten schriftlich an uns gelangen lassen und gleichzeitig einreichen:

1) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage Sorge getragen werden wird, oder wenn dies nicht zu ermöglichen, dies durch ein Attest der Ortsbehörde darzuthun,
2) ein ärztliches Attest über die körperliche Beschaffenheit,
3) ein Zeugniß über die moralische Haltung,
4) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Gymnasii befindlich, oder sofern derselbe die Universität bezogen, das Zeugniß der Reife empfangen hat, weil sonst eine fernere Prüfung vor uns erfolgen muß,
5) ein Taufzeugniß.

Wir bemerken wiederholentlich, daß Atteste zum einjährigen Militair-Dienst nur von uns oder einer andern Königlichen Departements-Prüfungs-Kommission gültigerweise ertheilt werden dürfen und daher auf Bescheinigungen zur Anmeldung dieser Dienstpflicht von andern Militair- oder Civil-Behörden keine Rücksicht genommen werden kann.

Hierbei wird ausdrücklich eröffnet, daß nur bis zum 1. August desjenigen Kalender-Jahres, in welchem der Militairpflichtige 20 Jahre alt wird, Atteste zum einjährigen Dienst von den Departements-Prüfungs-Kommissionen ertheilt werden dürfen; wer also diesen Zeitpunkt verabsäumt, muß seine Militairpflicht durch 3 Jahre ableisten.

Alle diese Bestimmungen gelten auch für diejenigen, welche den einjährigen Militair-Dienst als Militair-Chirurgen oder als Pharmazeuten, ableisten wollen.

Für diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1837 folgende Termine angesetzt, als:

den 18. Januar,
den 29. März,
den 21. Juni,
den 21. November,

früh 8 Uhr in einem der Sessions-Zimmer des Königl. Regierungs-Gebäudes;

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor dem Termine schriftlich erfolgen und darauf stets eine besondere Vorladung abgewartet werden.

Breslau, den 7. December 1836.

Königliche Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Die Militair-Kommissarien: v. Stösser. v. Brun.

Die Civil-Kommissarien: Woyrsch. Menzel.

Inland.

Berlin, 12. Dezember. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Regierungs-Rath de L'Egret zum Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor in Posen zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Geheimen Regierungsrath Wilke zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Regierungs-Abtheilung für indirekte Steuern in Potsdam zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Madihn zu Köln zum Senats-Präsidenten bei dem Appellationsgerichtshofe daselbst zu ernennen. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Regierungs-Rath Friedrich Frech zu Koblenz zum ständigen Kammer-Präsidenten beim dortigen Landgerichte zu ernennen. — Se. Majestät der König haben dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft zu St. Petersburg angestellten Legations-Sekretär, Kammerherrn von Buch, den Charakter als Legations-Rath, dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stehenden Geheimen Registrator und Journalisten Wiegner und dem bei der Gesandtschaft zu Paris angestellten Geheimen expedirenden Sekretär Coulon den Charakter als Hofrath zu verleihen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Rendanten der Hauptkasse des Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses Stürmer den Charakter als Kriegsrath zu verleihen, und das darüber sprechende Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht — Des Königs Majestät haben die auf den Landgerichts-Direktor Grünert gefallene Wahl zum Direktor des Provinzial-Landschafts-Kollegiums zu Schneidemühl zu bestätigen geruht.

Deutschland.

München, 5. Dezember. Zur Feier der am 22. Nov. in Oldenburg stattgehabten Vermählung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland mit J. H. der Prinzessin Maria Friederike Amalia, Herzogin von Oldenburg, wurde heute Vormittag von dem Archimandriten in der Griechischen Kirche ein solenner Gottesdienst mit Chorgesang abgehalten, dem in Abwesenheit des Herrn Gesandten der Konsul und die hier anwesenden Griechen beigewohnt haben. — Unter den Opfern, welche die Brechruhr während der letzten Tage gefordert hat, befindet sich auch Herr von Ernstorfer, Direktor des Taubstummen-Instituts und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

München, 6. Dezember. Die heutige Nummer des Regierungsblattes enthält eine Bekanntmachung über die Anordnung bei den Wahlen zur Ständeversammlung. Die Beilage I. weist nach, daß die 883,452 Familien der 8 Kreise 126 Abgeordnete (von je 7000 Familien 1 Abgeordneter) zur Stände-Versammlung schicken; dazu die 3 Deputirten der Landes-Universitäten München, Erlangen und Würzburg, — Gesammt-Summe der Abgeordneten 129. Hiervon treffen die 754 Guts-Bezirke mit gutsherrlichen Standschafts-Rechten 16 Abgeordnete. Auf die Zahl der 3 Universitäten 3; die katholische Kirche 11; die protestantische Kirche 5; eigene Abgeordnete von den Städten schicken München 2; Augsburg 1; Nürnberg 1 (Summa 4); Städte und Märkte, welche gemeinschaftliche Abgeordnete zu wählen haben, 27, und die Klasse der Land-Eigenthümer 63 (Summa 129). — Man hat, in Folge dieser Ausschreibung, allen Grund zu glauben, daß die Kammern schon im Monat Januar 1837 zusammentreten werden.

Bremen, 4. Dezember. Unser Dom ist am 29sten durch den Sturm und Orkan schrecklich beschädigt worden, so daß der Bau-Anschlag gering gerechnet auf 6000 Rthlr. zu stehen kommen wird. In die Spitze des Thurms hat wahrscheinlich ein Blitz geschlagen, die Hälfte der Fahne weggenommen und die Spindel gespalten. Im Gewölbe unter den Glocken sind zehn mannsdicke, dreißig Ellen lange Balken aus ihren Angeln herausgerissen und zehn und mehre Fuß verschoben worden. Glücklicherweise ist das Gewölbe noch gerettet. Der Kronenleuchter auf dem hohen Chor ist ganz zerschmettert, was ebenfalls der Wind nicht kann verursacht haben. Von dem Dach über der Diakonen-Sakristei beim Altare ist ein eben so dicker und langer Balken auf dem Gewölbe in die Höhe vom Winde erhoben, der durch das Gewölbe perpenticulair bis auf den Fuß der Diakonenstube steht und wahrscheinlich erst abgesägt werden muß, ehe das Gewölbe wieder gemacht werden kann. Das Kupferdach ist von allen Seiten der Kirche zu Grunde gerichtet und das Kupfer vom Winde wie Leinewand aufgerollt. So haben alle Gebäude mehr oder weniger gelitten. Die größte Noth ist nun der Mangel an Dachziegeln, Maurern und Arbeitern.

Oesterreich.

Wien, 10. Dezbr. (Privatmitth.) Der neuerwählte Erzbischof von Olmütz Baron Sommerau, ist von dort allhier eingetroffen und empfängt die Besuche des hohen Adels und der Geistlichkeit. — S. M. der Kaiser, welcher vorgestern von einer Unpäßlichkeit befallen worden war, die anfangs Besorgnisse erregt hatte, ist gänzlich wieder hergestellt, so daß S. M. heute bereits an der Königl. Tafel erschien. Der Krankheits-Anfall rührte blos von einer Indigestion her.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden vom Main datirten Artikel: „Das Journal du Commerce hat eine lange Reihe von Briefen aus oder über Oesterreich geliefert, welche wegen ihrer seichten Unbedeutenheit und des gänzlichen Mangels an Kenntniß der offenkundigsten Thatsachen die Aufmerksamkeit der Welt nicht einen Augenblick auf sich gezogen. Wahrscheinlich um diesem Uebel abzuhelfen, hat sich nun der Verfasser dazu herbeigelassen, den gelangweilten Lesern seinen Namen Preis zu geben. Er heißt Spazier. Aber eben weil dieser Name in Deutschland bekannt ist, stand zu befürchten, daß leicht das Gegentheil des beabsichtigten Effekts ein-

treten könnte. Herr Spazier hat also in seinem letzten Manifeste sich und seine frühern Angaben noch zu überbieten gesucht. Kaiser Joseph soll die Jesuiten in Oesterreich aufgehoben, der jetzt regierende Kaiser Ferdinand nach demselben Berichterstatter das Edikt des Kaisers Joseph wieder zurückgenommen haben. Mit diesen beiden Thatsachen die Geschichte zu bereichern, war dem Forschungsgeiste des genannten Privatgelehrten vorbehalten; die erstere kann jeder Schulknabe berichtigen, und die letztere erledigt sich somit von selbst. Die Mechitaristen-Kongregation habe ferner in der Monarchie die Jesuiten ersetzt und als Missionäre Friedrich Schlegel nach Dresden, Görres nach München und Haller nach der Schweiz geschickt. Die Mechitaristen, eine allerdings, wie sie Herr Spazier bezeichnet, höchst verdienstvolle Kongregation, sind zum Unglück für diesen genau unterrichteten Briefsteller eine Bildungsanstalt für den Armenischen Klerus im Orient, den sie von ihren beiden Sitzen zu Venedig und zu Wien aus mit Büchern und Geistlichen versorgen, während sie an Sitte, Sprache und Vaterland den abendländischen Verhältnissen in einem Grade fremd sind, daß sie z. B. höchst wahrscheinlich selbst die Existenz des Herrn Spazier ignoriren. Gewiß sind die PP. Mechitaristen ihrem ganzen Lebensberufe nach mit Schlegel, Görres und Haller nie in der geringsten Berührung gewesen. Zuletzt berichtet Herr Spazier, daß, als Kaiser Joseph die Richtung, welche Oesterreich in und seit dem dreißigjährigen Kriege gehabt, aufgeben und die entgegengesetzte habe annehmen wollen; er durch die Jesuiten daran gehindert worden sei, und deshalb diese, die bekanntlich schon 8 Jahre vor seinem Regierungsantritte durch eine Bulle Clemens XIV. aufgehoben waren, weggejagt habe. Dies ist eine dermaßen neue historische Entdeckung, daß sie der Auffindung des Sanchuniathon sich ohne Verletzung der Bescheidenheit an die Seite setzen kann. In dem tollen Strudel dieses Geschwätzes treiben die Worte Religion, Liberalismus, Aristokratismus, Reform, Kaiser Joseph, Fürst (Graf) Kollowrath, Jesuiten, Fürst Metternich, Mechitaristen und Friedrich Schlegel in Saus und Braus durch einander. Der Verfasser hat mit vollem Fug nun dem Ganzen das Siegel aufgedrückt. Er hat sich genannt."

Rußland.

Tiflis, 3. November. Seit einiger Zeit bemerkt man hier eine ungewöhnliche Bewegung unter dem Volk. Täglich ziehen bunte Haufen hin und her in der zum Kaufhofe führenden Hauptstraße. Der Grund davon ist die Zufuhr von Waaren von der Nischnie-Nowgoroder Messe, die von den Bewohnern des entfernten Transkaukasiens immer mit Ungeduld erwartet wird. Vor den offenen Magazinen legen sich mit durchdringendem Geschrei die beladenen Kameele nieder, und geschäftige Kommis beeilen sich, sie von ihrer Last zu befreien. Rothe, blaue und bunte Kisten, in Matten gepackt und ohne Matten, häufen sich vor den Kaufmannsläden; weiterhin sieht man ein Gemisch von Hüten, Mützen, Epauletten, Mänteln u. s. w. von Boden zu Boden tragen. Ueberall drängt man sich, und namentlich bemerkt man eine Menge Damen, welche die gedruckten Kattune aus den russischen Fabriken herbeizogen, die zu sehr mäßigen Preisen verkauft werden, was auch mit andern Waaren der Fall ist, wie z. B. mit raffinirtem Zucker und mit Thee, wovon die beste Qualität des ersteren zu 130 Kopeken Kupfer und des letzteren zu 3 Rubel Silber das Pfund verkauft werden.

Odessa, 25. Nov. Vorgestern setzte der Südwind, nachdem wir drei Tage schönes Wetter gehabt, plötzlich in Nordostwind um und brachte uns Kälte und Schnee. Es zeigen sich schon einige Schlitten in den Straßen. — Die gute Ernte hat den Hafen von Ismail sehr belebt. Bis zum 1. Oktober sind 58,583 Tschetwert Getreide von dort und 9494 Tschetwert von Reni ausgeführt worden. Man hoffte in dem erstgenannten Hafen vor dem Schlusse der Schifffahrt noch etwa sechzig Schiffe zu beladen.

Großbritannien.

London, 6. Dezember. Fürst Polignac ist mit seinem Sohne in London eingetroffen und hat vorgestern bei seiner Schwester, der Mistreß Macdonald, zu Mittag gespeist. — Die hiesigen Blätter enthalten den nachstehenden Brief des Ministers des Innern, in welchem dieser die Angabe Sir Henry Parnell's, daß die Regierung eine Aufhebung der Korngesetze beabsichtige, für irrig erklärt. „Lieber Denison! Sie verlangen Auskunft über eine angebliche Aeußerung Sir Henry Parnell's zu Dundee: „daß das Agricultur-Comité mit der Absicht niedergesetzt sei, eine Aufhebung oder Milderung der Korngesetze herbeizuführen." Ich kann nur sagen, daß wahrscheinlich in dem Bericht über die Rede des Sir Henry ein Irrthum enthalten ist, oder daß er selbst die Absichten der Regierung durchaus verkennt. Sie selbst müssen mich oft genug im Unterhause haben sagen hören, daß die große Frage wegen der Korngesetze dem ganzen Hause überlassen bleiben müsse und nicht gut einem Comité anvertraut werden könne. Dies war immer meine Meinung und ist es noch. Ihr u. s. w. (Unterzeichnet von Lord John Russel)." — Der Herzog von Ossuna ist von hier nach Paris abgereist. Das Königl. Dampfschiff „Lightning" erhielt gestern in Woolwich 8000 wollene Decken aus dem Tower an Bord, um sie dem General Evans zu überbringen; (wahrscheinlich, um auf denselben von seinen Heldenthaten auszuruhen!) es sollte Abends nach Portsmouth und San Sebastian abgehen. — Rekruten sind jetzt in Großbritannien so schwer zu haben, daß die Werber, wie die United-Service-Gazette berichtet, eine Prämie von 5 Shilling für einen tüchtigen Mann zahlen.

Die Spanische Regierung hat Teneriffa zu einem Niederlage-Hafen für Steinkohlen zum Gebrauch für Dampfschiffe erklärt. — Durch den Orkan vom 29sten v. M. ist der Leuchtthurm auf dem Hafendamm von Brighton zerstört worden. Der Hafen von Hull, der drei Docks von 20 bis 30 Acres Grundfläche in sich faßt, ist so mit Schiffen angefüllt, die sich zum Theil vor den Stürmen dorthin gerettet haben, daß man fast von einem auf das andere steigen könnte. In fünf Tagen kamen 55 Schiffe vom Auslande daselbst an, die Küsten- und Fluß-Fahrzeuge nicht gerechnet.

Frankreich.

Paris, 5. Dezember. Der Prinz von Joinville ist gestern Abend im besten Wohlsein wieder in den Tuilerieen eingetroffen.

Die Instruktion des Prozesses in Betreff des gleichzeitig mit der Straßburger Schilderhebung entdeckten militärischen Komplotts in Vendôme ist nunmehr geschlossen. Der Tag der Eröffnung der gerichtlichen Verhandlungen ist noch nicht festgesetzt. Aus der Anklage-Akte ergeben sich hauptsächlich folgende Umstände: „Am 30sten Oktober vertraute der Husar Thierry dem Trompeter Micheler die Existenz einer von 12 Husaren angezettelten Verschwörung an, die den Zweck hätte, am Abend desselben Tages das Regiment aufzuwiegeln und die Republik zu proklamiren. Die Verschworenen wollten sich aller der Vorgesetzten bemächtigen, die sich weigern würden, an der Bewegung Theil zu nehmen. Sie hofften, daß die übrigen Regimenter ihrem Beispiele folgen würden. Micheler setzte seine Vorgesetzten von dem, was er erfahren, in Kenntniß, und um dem Komplotte besser auf die Spur zu kommen, stellte er sich, als wenn er daran Theil nehmen wolle. Am Abend begaben sich Thierry und Micheler nach der sogenannten Tête noire. Dort waren die Verschworenen oder diejenigen, auf die man zählen zu können glaubte, versammelt. Der Aussage Micheler's zufolge, waren die Rollen vor seinem Eintritt vertheilt worden. Man hatte republikanische Lieder gesungen, und der Brigadier Bruyant, der Hauptanstifter der Verschwörung, hatte verschiedene Proklamationen vorgelesen. Endlich erhoben sich die Husaren und begaben sich zusammen nach der Kaserne, denn erst beim Apell, um 9 Uhr, sollte die Empörung zum Ausbruch kommen. Aber schon hatten die Chefs ihre Vorkehrungen getroffen. Um 5 Uhr hatte der Oberst-Lieutenant 2 Kapitäne zu sich rufen lassen und ihnen Befehle ertheilt, um zur vollständigen Enthüllung des Komplottes zu gelangen. Der Husar Marchal, der zur Zahl der Angeklagten gehört, war um 6 Uhr zu einem jener Kapitäne gekommen und hatte ihm das Komplott entdeckt, aber ohne die Namen der Verschwornen nennen zu wollen. Bruyant wurde sogleich bei seiner Ankunft in der Kaserne verhört, und man gab Befehl, seine Sachen zu durchsuchen. Der Kapitän, der diese Ordre ertheilt hatte, entfernte sich, um aus dem Munde Micheler's die Namen aller derer zu erfahren, die sich in der Tête noire versammelt hatten. Mehre Unteroffiziere näherten sich dem Bruyant, um ihn zu durchsuchen; dieser ergreift darauf rasch zwei unter seinem Deckbett verborgene Pistolen, spannt den Hahn und wendet sich an die ihn umgebenden Unteroffiziere: „das habe ich; seht Euch vor!" Dann ergreift er seinen Säbel und flieht mit den Worten: „Wir sind verrathen! Es lebe die Republik! Es lebe die Freiheit! Zu den Waffen!" Thierry floh ebenfalls, mit einem Säbel und einem Pistol bewaffnet. Ein Quartiermeister, der Bruyant's Ruf hört, sucht ihn aufzuhalten, und da ihm der Flüchtende mit seinem Säbel droht, so schießt jener nach ihm, aber ohne ihn zu treffen. Auf einer Treppe angelangt, die zum Ausgange aus der Kaserne führt, wird Bruyant von dem Brigadier Barrieux aufgehalten; dieser erhielt aber von ihm einen Schuß, der ihn tödtlich verwundet zu Boden streckte, worauf Bruyant weiter floh. Kurze Zeit darauf starb Barrieux und konnte noch Bruyant als den Urheber seines Todes bezeichnen. Die verdächtigen Husaren wurden sogleich eingesperrt. Einer derselben hatte das Taschenbuch Bruyant's in seine Säbeltasche gesteckt. Marchal, der, um nicht der Verrätherei verdächtig zu werden, gebeten hatte, daß man ihn mit den Anderen einsperren möchte, riß die Blätter aus jenem Taschenbuche aus und gab sie seinen Gefährten zu kauen. Marchal verließ am anderen Tage das Gefängniß; aber er ist seitdem auf den Grund neuer Ermittelung wieder eingesperrt worden und figurirt, wie bereits bemerkt, unter den Angeklagten. Indessen waren Bruyant und Thierry nach verschiedenen Seiten entflohen. Ersterer war durch die Loire geschwommen, hatte eine Zeit lang die Umgegend durchstreift, und endlich an die Thür eines Dorfpfarrers geklopft, der ihm nicht öffnen wollte. — Darauf entschloß er sich, nach der Kaserne zurückzukehren, um, wie er sagte, das Schicksal seiner Kameraden zu theilen, indem er nicht wußte, daß Barrieux von ihm erschossen worden war. Es wurde gleich darauf ein Verhör mit ihm angestellt, in welchem er alle seine Pläne eingestand. Thierry ist bis jetzt noch nicht wieder ergriffen worden."

Spanien.

Madrid, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kortes war die Diskussion des Kommissions-Berichtes über den (bereits im vorgestrigen Blatte der Bresl. Zeitung erwähnten) Antrag des Herrn Fernandez Baeza, die Ausschließung des Don Karlos und seiner Nachkommen von der Thronfolge in Spanien betreffend, an der Tagesordnung. Der Konseils-Präsident, welcher zuerst das Wort nahm, sagte, die Regierung sey der Meinung, daß der von den Kortes von 1834 in dieser Beziehung gefaßte Beschluß genüge, und daß selbst im entgegengesetzten Falle der Artikel 131 der Konstitution die Ausschließung des Don Karlos förmlich ausspreche. Da der Antrag indeß einmal gemacht worden sey, so glaube das Ministerium, ihn unterstützen zu müssen. Die Kortes, fügte er hinzu, wären, als die Repräsentanten der Nation, verpflichtet, Spanien daran zu erinnern, daß zwischen der Nation und Don Karlos keine Aussöhnung möglich sey, und daß der Prätendent sich entweder auf einen Vertilgungskrieg gefaßt machen, oder die Waffen niederlegen, das Königreich verlassen und die Rechte Isabella's II. anerkennen müsse. Der Minister des Innern stimmte dieser Ansicht des Konseils-Präsidenten vollkommen bei. Herr Arguelles bemerkte, daß Don Karlos sich des schwärzesten Unbanks schuldig gemacht habe; denn nachdem er durch seine frühere freiwillige Abdankung zu Bayonne und durch sein antinationales Benehmen aller Rechte auf die Krone verlustig gegangen, sey er von den Kortes von 1814 in alle seine Rechte wieder eingesetzt worden, und dafür habe er dem Könige gerathen, dieselbe Konstitution, der er so viel verdankte, zu vernichten und die Liberalen zu verfolgen; im Jahre 1820 habe er sodann die Konstitution zwar beschworen, drei Jahre später aber diesen Eid wieder gebrochen, und nun sey er die Veranlassung zu einem Bürgerkriege geworden, der das Land in das größte Elend stürzt. Schließlich verlangte der Redner noch, daß der Name des Infanten Don Sebastian in das Ausschließungs-Dekret mit aufgenommen werden solle. Nach einigen unerheblichen Debatten wurde der erste Theil des Antrags, die Ausschließung des Don Karlos betreffend, einstimmig angenommen. Ein von Herrn Caballero vorgeschlagener Zusatz-Artikel, daß alle Civil- und Militär-Behörden, die den Infanten Don Karlos etwa in ihre Gewalt bekämen, denselben, sobald die Identität der Person hinreichend festgestellt worden, sofort sollten hinrichten lassen, wurde der gesetzgebenden Kommission überwiesen.

Morgen legt unser Hof auf drei Wochen Trauer für den König Karl X. an. — Das Ayuntamiento von Madrid hat heute zu Pferde,

in vollem Kostüme und unter Trompetenschall, die päpstliche Bulle bekannt gemacht, welche es gestattet, während der Fasten, mit Ausnahme einiger Tage, Fleisch zu essen.

(Kriegsschauplatz.) Der Moniteur vom 5. Dez. publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 2. Dezember. Die Madrider Post ist zwei Tage durch das Streif-Korps des Cabrera aufgehalten worden. Der Deputirte, Brigadier Vera, ist zum Kriegs-Minister ernannt worden. Man schreibt aus San Sebastian vom 30sten, daß Espartero, um nach Bilbao zu gelangen, jetzt eine Schiffbrücke über den Fluß werfen wolle. Es sind 24 Stück Geschütz mit Munition und einer Artillerie-Kompagnie, aus England kommend, in San Sebastian gelandet worden; dieselben sind zur Bewaffnung des Forts und des Passage-Hafens bestimmt.“ — Bayonne, 3. Dez. Am 30. ist Espartero auf einer Schiffbrücke bei dem Fort Desierto über den Fluß gegangen. Villareal hat den Fluß bei Olavieja passirt und Beide haben nunmehr eine Stellung auf dem rechten Ufer des Flusses, drei Stunden von Bilbao eingenommen. Der General Eguia hat alle seine disponiblen Streitkräfte zu Villareal stoßen lassen, während er selbst die Belagerung von Bilbao fortsetzt. Das Kloster zur Empfängniß, der Angriffspunkt, war am 1. d. noch nicht genommen und die Stadt hielt sich. — Bayonne, 3. Dez. Irribarren ist auf Azagra marschirt und der General Blonard (jetziger Befehlshaber der Fremden-Legion) auf Puente-la-Reyna. Um den Uebergang einiger Hundert Pferde zu verhindern, die Cabrera . . . . . (durch den Einbruch der Nacht mußte hier die Depesche abgebrochen werden.) — Der Messager sagt in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die letzten Nachrichten aus Bilbao beschränken sich auf das, was in den telegraphischen Depeschen darüber enthalten ist. Der große Sieg über Espartero, wovon in den Karlistischen Korrespondenzen die Rede gewesen ist, scheint nur unbedeutende Resultate gehabt zu haben. Der kräftige Widerstand, den die Garnison von Bilbao leistet, verdient das höchste Lob, und es wäre ein großes Unglück und Stoff zu einer schweren Anklage gegen Espartero, wenn so viele tapfere Leute aus Mangel an Unterstützung zu Grunde gehen müßten. Ein aus Madrid gekommener Kurier überbringt dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen, in denen die Veränderungen enthalten sein sollen, die die Cortes mit der Konstitution von 1812 vorzunehmen gesonnen sind.“ — In Paris und in Bayonne sind sehr bedeutende Wetten gemacht worden, daß Bilbao noch vor dem 5. Dezember in die Hände der Karlisten fallen würde.

Belgien.

Lüttich, 6. Dezember. An den letzten Abenden ist die Ruhe nicht mehr durch unsere aufgeregten Waffenfabrik-Arbeiter gestört worden, und unsere Zeitungen sehen sich hierdurch veranlaßt, die Frage über Errichtung sogenannter anonymer Gesellschaften, die jene Arbeiter mit Gewalt zu hintertreiben trachteten, einer ruhigen Erwägung zu unterwerfen.

Italien.

Rom, 27. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen ist am 26. November in Rom eingetroffen.

Die französischen Blätter enthalten ein Schreiben aus Rom vom 21. November, worin es heißt: „Es ist hier allgemein von einem Vorfalle die Rede, bei dem sich der Französische Botschafter, Marquis von Latour-Maubourg, zur höchsten Zufriedenheit aller seiner Landsleute benommen hat. Der Fall ist folgender: Ein Französischer Architekt, Herr Famin, hatte eine Exkursion gemacht, um die Tempel von Cori zu besuchen. Bisher hatte kein Fremder, der diese Wanderung antrat, daran gedacht, daß es nöthig sei, sich dazu mit einem Passe zu versehen. Auch Herr Famin hatte sich ohne seine Papiere auf den Weg gemacht. In einer kleinen Stadt angekommen, forderte ihm der daselbst kommandirende Offizier seinen Paß ab. Herr Famin erwiederte, daß er keinen Paß habe, bemerkte aber zugleich, daß er Zögling der Französischen Maler-Akademie in Rom sei. Er wird augenblicklich zu dem Gouverneur geführt, dem er vergeblich vorstellt, daß er geglaubt habe, es sei nicht nöthig, sich zu einer Art von Spaziergang mit einem Passe zu versehen. Er wiederholt, jedoch umsonst, daß er Franzose, daß er Zögling der Akademie sei, und verlangt, wenn man ihm nicht glauben wolle, nach Rom geführt zu werden. Der Gouverneur bleibt gegen alle diese Vorstellungen taub; Herr Famin wird vorläufig ohne weitere Umstände in ein schmutziges Gefängniß geworfen und am andern Morgen wie ein gemeiner Verbrecher, von Carabiniers eskortirt, nach Rom gebracht. In der Stadt angelangt, besteht er darauf, sogleich nach der Französischen Gesandtschaft geführt zu werden, und hier erzählt er dem Botschafter Alles, was ihm begegnet war. Der Marquis von Latour-Maubourg soll darauf ohne Zeitverlust an den Kardinal Bernetti geschrieben und verlangt haben: 1) daß Herr Famin sogleich freigelassen werde; 2) daß der Gouverneur, der ihn habe festnehmen lassen, seinerseits verhaftet und in die Engelsburg eingesperrt werde; 3) daß der Kardinal Bernetti sich in Person in dem Hotel der Gesandschaft einfinde, um bei dem Botschafter diese willkürliche Verhaftung eines Franzosen zu entschuldigen; 4) daß über diese ertheilte Genugthuung ein Protokoll aufgenommen, gedruckt und in allen in der Nähe Rom's liegenden Städten angeschlagen werde.“

Dem Morning Herald zufolge, soll der Fürst von Canino vom Römischen Hofe die Nachricht erhalten haben, daß die Todesstrafe für seinen Sohn in lebenslängliche Verbannung aus ganz Italien werde verwandelt werden.

Neapel, 24. November. Unser gestriges Giornale enthält über die Cholera folgende Angaben: am 17. Nov. 246 Erkrankungen, 115 Todesfälle; am 18. Nov. 259 Erkrankungen, 138 Todesfälle; am 19. November 244 Erkrankungen, 124 Todesfälle; am 20. Nov. 238 Erkrankungen, 133 Todesfälle; und am 21. Nov. 269 Erkrankungen, 158 Todesfälle. Im Ganzen 6328 Erkrankungen, 3363 Todesfälle. 2965 Personen sind theils genesen, theils in Behandlung. Die offizielle Angabe ist insofern richtig, als nur diejenigen darin begriffen sind, welche in die Spitäler gebracht und auf Kosten der Regierung verpflegt worden sind. Von den in Privatwohnungen vorkommenden Krankheits- und Todesfällen ist keine Notiz genommen. Also möchte obige Zahl vielleicht verdreifacht oder vervierfacht werden. — Es geht das Gerücht, daß die Krankheit nun auch in Messina ausgebrochen sei. Ferner will man wissen, daß sich auf Malta das gelbe Fieber gezeigt habe.

In Gaeta ist zweien Aerzten, die sich geweigert hatten, den Cholerakranken Beistand zu leisten, die ärztliche Praxis entzogen worden.

Afrika.

Toulon, 29. Novbr. Endlich, nach langem Harren, hat das Packetboot „Castor“ Depeschen aus Bona überbracht, die aber nur bis zum 16. gehen. Zu dieser Zeit hatte die Expeditions-Armee 14 Stunden Weges zurückgelegt, ohne daß Achmet Bey ihr ein Hinderniß entgegen gestellt hätte. Man glaubt, daß es sein Plan sei, uns unter den Mauern von Constantine zu erwarten, und uns dort den Besitz der Stadt streitig zu machen. Mittlerweile verlassen ihn die Stämme und unterwerfen sich zum größten Theil der Expeditions-Armee. Das Wetter, welches wieder schön geworden ist, begünstigt unsere Expedition; man hofft, daß es sich jetzt längere Zeit halten und uns gestatten werde, die Expedition zum erwünschten Ziele zu führen. Ueber die Pläne des Marschalls nach der Einnahme von Konstantine verlautet noch nichts. Man weiß nicht, ob er eine französische Besatzung, oder bloß den Bey Jussuff mit seinen Arabern dort zurücklassen werde. Es steht nur zu befürchten, daß die höhern französischen Offiziere sich weigern werden, unter Jussuf's Befehlen zu dienen. Man läßt zwar seiner Tapferkeit alle Gerechtigkeit wiederfahren, und erkennt die Dienste, die er geleistet hat, willig an, aber man wird sich schwer entschließen, ihm zu gehorchen. Die Behörde hat durch ein Handelsschiff die Nachricht erhalten, daß das dem Staate zugehörige Dampfschiff „le Papier“ auf hoher See das Opfer einer Feuersbrunst geworden ist.“ — Ein späteres Schreiben aus Bona vom 21sten fügt den obigen Nachrichten durchaus keine neuere Details hinzu.

In einer Nachschrift zu einem Schreiben aus Algier vom 26. Nov. liest man: „Ich erfahre in diesem Augenblick, daß der General Rapatel in der vergangenen Nacht mit ziemlich bedeutenden Streitkräften nach der Ebene abgegangen ist. Man spricht von neuen arabischen Schwärmen, die sich in der Umgegend gezeigt hätten. Durch einen Tagesbefehl ist in der Abwesenheit des Generals Rapatel dem Platz-Kommandanten der Oberbefehl anvertraut worden.

Miszellen.

(Ehrenbezeugung.) Se. Majestät der König von Preußen haben dem Uhrmacher Franz Joseph Dorer in Wien, für die Ueberreichung einer von ihm künstlich verfertigten Uhr, als Beweis Ihrer hohen Zufriedenheit, einen werthvollen Brillantring durch die Königl. Preuß. Gesandtschaft zustellen zu lassen geruht. (Oestr. Beob.)

(Musikalisches.) Unter den Papieren des kürzlich verstorbenen Komponisten Herold hat man eine bis auf die Instrumentirung vollendete komische Oper in 1 Akt gefunden. Die Verwaltung der komischen Oper hat dieses Manuskript sogleich für den von den Erben geforderten Preis käuflich an sich gebracht.

(Tout comme chez nous.) Niemals sind die Petersburger Druckereien so beschäftigt gewesen, wie in diesem Augenblick; bis zum nächsten Januar nimmt keine derselben mehr Manuskripte zum Druck an.

(Runkelrüben-Zucker.) Man schreibt aus Worms, 3. Dezebr. In der von dem hiesigen Handelshause Renz und Komp. im Laufe dieses Jahres errichteten Runkelrüben-Zuckerfabrik hat die Fabrikation seit einigen Wochen begonnen, und sie ist jetzt in vollkommenem Gang, so daß 60—80 Arbeiter abwechselnd bei Tag und Nacht darin beschäftigt werden. Man rühmt die gute Einrichtung dieser neuen Fabrik, und namentlich sollen die Maschinen, welche von dem bereits schon in dem Fache des Maschinenbaues rühmlichst bekannten Mechanikus Hrn. Jordan in Darmstadt geliefert wurden, ganz vorzüglich ausgefallen sein. Die HH. Renz und Komp. haben, um sich des zur Fabrikation nöthigen Vorraths von Runkelrüben zu versichern, für das erste Jahr folgenden Weg eingeschlagen. Im Laufe des Frühjahres und vor der Aussaat der Runkelrüben forderten sie die Grundeigenthümer von hier und der hiesigen Gegend zum Bau der Runkelrüben auf. Mit denen, welche sich bei ihnen meldeten, wurden Verträge abgeschlossen, in welchen sich dieselben verpflichteten, einen bestimmten Theil Feldes, nach den ihnen gegebenen Vorschriften mit Runkelrüben zu bepflanzen, wogegen man andererseits die Verbindlichkeit übernahm, die im Herbste in das Lokal der Fabrik abgelieferten werdenden Rüben mit 24 Kr. pr. Centner zu bezahlen. Der Saamen zur Aussaat wurde von den HH. Renz geliefert. Ob bei dem Preise von 24 Kr. pr. Centner die Unternehmer ihre vollkommene Rechnung finden, muß die Zeit lehren, da es hier hauptsächlich auf den Zucker-Gehalt der Rüben ankommen wird, der nicht in allen Gegenden derselbe und nach der Beschaffenheit des Bodens verschieden ist; daß die Produzenten bei diesem Preise sehr gut bestehen können, hat die in diesem Jahre gemachte Erfahrung schon hinlänglich bewiesen. Daß ein und der Andere auf einem Morgen einen Brutto-Ertrag von 90 Fl. gehabt hat, kann hier, als etwas Außergewöhnliches nicht in Berücksichtigung kommen, eben so wie die hier und da stattgehabten sehr geringen Erträge — genug, daß sich der Durchschnitts-Brutto-Ertrag auf 45 Fl. pr. Morgen herausstellt. Dazu kommt noch für die Produzenten der nicht zu übersehende Vortheil, daß sie ihr Produkt gleich bei der Ernte los werden, es somit nicht aufzubewahren brauchen, und daß sie auf der Stelle baare Bezahlung erhalten. Da außerdem das ausgepreßte Rübenmark ein gutes Futter für das Vieh ist, welches um 10 Kr. pr. Ctr. in der Fabrik abgegeben wird, so hat dieses für den Rüben-Produzenten den weitern Vortheil, daß er ohne Mühe das nöthige Futter für sein Vieh findet und nicht nöthig hat, einen größern Theil seines Grund und Bodens zum Futterbau zu verwenden. — Die Fabrik soll übrigens so ausgedehnt sein, daß in derselben jährlich 50—60,000 Centner Rüben verarbeitet werden können.

(Schwimmende Dampfbrücken.) Man hat jetzt in England auch schwimmende Dampfbrücken. Eine solche wurde vor einigen Tagen auf dem Itchen bei Southampton eröffnet; die Brücke ist 65 Fuß lang, 40 breit, und kostet 300,000 Pfd. St. Die Fahrt über den 500 Fuß breiten Fluß geschieht in vier Minuten.

(Wunderbare Lebensrettung.) Die Londoner Times erzählt folgendes merkwürdige Ereigniß, das sich während des letzten Sturmes vom 29sten Nov. in England zutrug. Ein junger Mann in Wiltshire war mit seiner Tante und Schwester während des Orkans unterweges in einem Wagen, als ein Baum am Wege umstürzte und die beiden Ersten auf der Stelle erschlug. Die junge Dame wurde gerettet durch den Umstand, daß sie sich vorbog, um die ältliche auf das schreckliche Hin- und Herschwanken des Baumes aufmerksam zu machen, und den Augenblick, wo sie in dieser Stellung war, fiel er, so daß sie zwischen zwei Aesten eingeklemmt wurde, während der Stamm die beiden Unglücklichen traf.

Der Halley'sche Komet.

Es wird erlaubt sein, diesem merkwürdigen, getreuen Himmelsgaste, dessen Wiedererscheinung nunmehr erst zu Anfang des zweiten Decenniums des künftigen Jahrhunderts erwartet werden darf, und den also wohl die allerwenigsten meiner Leser mit ihren jetzigen Augen nachmals schauen möchten, einen Abschiedsblick nachzuwerfen. Dieser Komet hat zu so viel widersprechenden Behauptungen, zu so viel Zweifeln die Veranlassung gegeben, daß es wohl der Mühe lohnt, jetzt, nachdem er vorübergegangen ist, eine Vergleichung der Erscheinung mit Demjenigen anzustellen, was die rechnende Astronomie lange darüber vorausgesagt hatte, um zu sehen, ob die, in diesem Bezuge, gegen die letztere mehrfach erhobene Beschwerde, daß sie nicht exakt gewesen sei, auch nur den mindesten Grund habe. Der Halley'sche Komet sollte diesen Voraussetzungen der rechnenden Astronomie zufolge, in den ersten Tagen des Augusts 1835, in der Nähe des Sternes ξ im Stiere, für den irdischen Beobachter sichtbar zu werden anfangen; — in der Nacht zwischen dem 5. und 6. August entdeckten ihn die Astronomen zu Rom dicht über jenem Stern. Er sollte sich nun langsam am Himmel fortbewegen, an Lichtglanz dagegen fortwährend zunehmen; — der Mond bestrahlte um diese Zeit das Firmament, und entzog das noch lichtschwache Gestirn den Blicken; am 20. August und in den folgenden Nächten aber wurde er fast von allen Sternwarten des nördlichen Europa aus wahrgenommen, und zwar noch im Sternbilde des Stiers: so sehr hatte er, vorausgesagtermaßen, an Lichtglanz bereits zugenommen, und so langsam war seine scheinbare Bewegung für den irdischen Beobachter gewesen. Für den Monat September war dem Kometen von der Rechnung hiernächst eine immer raschere Bewegung vorgeschrieben, er sollte gegen Ende des Monats dem freien Auge sichtbar werden, und zu Anfange des Oktobers dem Nordpol so nahe gekommen sein, daß er Tag und Nacht über dem Horizont bleiben werde; in der That durchlief er in dieser Zeit mit wachsender Schnelligkeit die Himmelsregion zwischen den Zwillingen, dem Fuhrmann und Luchs, ward am 20. September an mehren Orten zuerst mit unbewaffnetem Auge wahrgenommen, und ging seit dem 3. Oktober nicht mehr unter. Sein Lauf sollte sodann bis gegen die Mitte Oktobers mit außerordentlicher Schnelligkeit durch die Sternbilder des großen Bären, des Bärenhüters, der nördlichen Krone, des Herkules und der Schlange gehen; gegen Ende des Monats aber sollte sich der Komet in der Nähe des Skorpions gegen den Centaur wenden; — alles dieses traf nicht weniger pünktlich ein. Mit Anfange Novembers mußte der Komet, der ferneren Berechnung zufolge, der der Sonne zunächst gelegenen Theil seiner Bahn erreichen, bis Ende Dezembers im Glanze der Sonnenstrahlen unsichtbar bleiben, uns dann zwischen dem Skorpion und der Wage wieder sichtbar werden; — er ging am 16. November durch seine Sonnennähe, ward eine Zeit lang in den Sonnenstrahlen unsichtbar, und trat dann in den letzten Tagen des Dezembers, genau an den bezeichneten Himmelsstellen wieder aus denselben hervor. Nun sollte er sich eine Weile hindurch immer südlicher bewegen, und dadurch seine Beobachtung auf unseren Sternwarten erschweren, gegen die Mitte des Februars 1836 aber sich wieder erheben, im Monate März in die Sternbilder des Raben und Bechers übertreten, und um die Mitte des Aprils endlich in der Hyder unsern Blicken unsichtbar werden; — zu Ende des Januars mußten in der That die meisten unserer Sternwarten die fernere Beobachtung des Kometen seiner tiefen Stellung am Horizonte wegen vorläufig aufgeben, und konnten dieselbe erst Anfang des Märzes wieder beginnen; er wurde hiernächst noch im Raben und Becher gesehen, und man verlor ihn sodann in der Hyder aus dem Gesichte. — Dieß ist eine gewissenhafte Vergleichung der astronomischen Voraussetzung und der Ergebnisse des Augenscheins; und es scheint uns, als wenn die Uebereinstimmung vollkommen genug sei, um auch diejenigen zu überzeugen, welche in die Kräfte und die Genauigkeit der rechnenden Astronomie das meiste Mißtrauen setzen.

An Herrn Dr. H. auf seine Anfrage in Nr. 287 d. Ztg.

So wenig geeignet eine Zeitung zur Besprechung von Gegenständen religiöser Beschaffenheit auch ist, und so wenig der beschränkte und zugemessene Raum eines solchen Blattes es gestattet, eine so erhebliche Erörterung mit erforderlicher Ausführlichkeit zu behandeln; so angezogen muß man sich dennoch fühlen, einen Bescheid zu geben, wenn eine mit so vieler Freundlichkeit und Bescheidenheit gestellte Frage wie die Ihrige, nicht durch streitsüchtige Absicht, sondern durch wahre Humanität hervorgerufen wird. — Die von dem Herrn Ob.-Rabbiner Tiktin desfalls gegebene Antwort, unbestreitbar und glaubhaft durch die Autorität, könnte gleichwohl durch die ihr abgehende nähere Beleuchtung, für Manchen nicht zufriedenstellend sein; und sonach dürfte eine Auseinandersetzung, wenn auch nur in gedrängter Kürze, um so weniger anmaßend erscheinen, wenn diese, nicht als entscheidender mir nicht geziemender Ausspruch gelten, sondern nur barthun soll, wie das verweigernde Verfahren der Rabbiner keinesweges in einer starren unzeitigen Beharrlichkeit, sondern in der Machtlosigkeit zur Abstellung der kirchlichen Institution zu suchen ist. Die Begreiflichkeit dieser Angabe macht jedoch die Vorausschickung zweier Bemerkungen als Prämissen nothwendig, und Sie werden sie mir erlauben. — 1) Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß die mosaischen Gesetze in schriftliche und mündliche getheilt werden. Erstere sind in den 5 Büchern Moses enthalten, letztere wurden durch traditionelle Ueberlieferungen von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt, bis R. Jehuda im 2ten Jahrhundert nach christlicher Zeitrechnung sie aufgezeichnet, und unter dem Namen Mischna auf die folgenden Zeiten übertrug. — Nach dem Glauben des Juden sind die Einen wie die Andern von Gott dem Moses überliefert worden, und, aus einer und derselben Quelle entspringend, sollen sie ihm gleich wichtig und gleich heilig sein. Eines dieser Gesetze aufheben, hieße den Grundpfeiler, auf welchem das ganze Glaubensgebäude beruht, verletzen, und den gänzlichen Umsturz herbeiführen. — Wenn indeß der gläubige Jude in frommer Ergebung für die Wahrhaftigkeit des mündlichen Gesetzes keines weitern Beweises bedurfte, und alle von den Rabbinern ihm gelehrten umfangreichen Pflichten in stummer Folgsamkeit erfüllte, so konnten bei dem minder Erleuchteten Zweifel und Bedenklichkeiten entstehen; und aus dieser Rücksicht einerseits, so wie aus Befürchtung des möglichen Vergessens andererseits, brachten sie viele der mündlichen Gesetze in Beziehung mit Versen oder sonstigen analogen Umständen, die jedoch keinesweges als wirkliches Argument, sondern als bloße Hindeutung oder als Erinnerungszeichen betrachtet werden müssen: und dieses nannten sie **Asmakta** oder Stützpunkt. — (**Maimonides.**) — 2) Das Wort מלאכה heißt, wie Sie ebenfalls wissen werden, Arbeit auch Beschäftigung, gleichviel ob geistige oder körperliche. Da jedoch Letztere ohne geistige Mitwirkung nicht möglich ist, so findet man für den Fall, wo die eine oder die andere Fähigkeit überwiegend oder vorherrschend ist, mit dem Zusatz מחשבת oder עבודה, wonach eine mehr körperlich anstrengende Arbeit mit dem Letzteren, eine mehr geistig in Anspruch Nehmende mit dem Ersteren in Verbindung gesetzt wird. (Etymologie von S. Pappenheim.)

Nach dieser Erklärung dürfte Ihnen nun, geehrter Herr, wenn auch nicht das hemmende Verbot, doch der Maaßstab der strengern Rabbiner gerechtfertigt erscheinen. Und nun zur Sache. — Das Verbot der 39 Beschäftigungen am Sabath leitet sich keinesweges, wie der Religionslehrer Stern angiebt, erst vom Beginn der Stiftshütte her, und noch weniger gründet es sich auf die 39malige Erwähnung des Wortes מלאכה, denn nach der Meinung der Rabbiner waren alle diese Verrichtungen bereits dem Moses verboten, wie unter Andern das Backen und Kochen (1. B. M. 16.) als leibliches Bedürfniß *), und wie dies wohl auch aus dem Vers der zehn Gebote: „Du sollst keinerlei Geschäft üben", also auch nicht schreiben, hervorgeht. — Wenn jedoch die Rabbiner diesen mündlichen Gesetzen theils ein bedeutsameres Ansehen verschaffen, theils auch dem Gedächtniß mehr einprägen wollten, endlich aber auch eine graduelle Bestrafung für die verschiedenartigen Vergehungen am Sabath feststellen wollten, so wurden jene beim Bau der Stiftshütte vorgekommenen Beschäftigungen als Inbegriff sämmtlicher denkbarer Geschäfte als Norm oder auch als Erinnerungszeichen angenommen, wobei das Wort מלאכה nur die Bedeutung des אסמכתא oder Stützpunktes hat. Aus welcher Quelle nun die Baireuther und Würzburger Rabbiner, so wie der Religionslehrer Stern ihre Behauptungen herzuleiten im Stande sind, ist mir unbekannt, aber offenbar sind sie mit den bewährtesten, den Juden als Leitung dienenden Gesetzbüchern in Widerspruch; wenn **Maimonides Tract. Sab.** Absch. 11. ausdrücklich lehrt: „Wer zwei gleichartige, einen Sinn gebende Buchstaben mit jeder beliebigen Schrift oder in jeder Sprache schreibt, ist strafbar; und wenn ferner im **Orach chaim** § 306 die von dem Stern in Anwendung gebrachte Stelle von **M. Abr.** verworfen wird, und der Kaufbrief über ein in Palästina von einem Heiden gekauftes Haus nur von einem hierzu ermächtigten Heiden unterschrieben werden darf, und dies auch nur in dem Falle, wo der Kauf bereits am Freitage abgeschlossen wurde. — So beklagenswerth also das hindernde Gesetz des Nichtschreibens für die jüdische Jugend auch ist, indem es ihr den segensreichen Unterricht bei manchem Institut unzugänglich macht, so kann der strenggläubige Jude sich doch nur auf den frommen Wunsch beschränken, daß alle christlichen Schulmänner diesen Uebelstand mit solchem Zartgefühl wie das Ihrige zu begegnen sich geneigt finden möchten.

P—m.

*) Um wie viel mehr nicht das entbehrliche Bedürfniß des Schreibens.

12. Dzmbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27" 3, 93	+ 3, 2	+ 1. 4	+ 0, 1	W. 84°	dickes Gewölk
2 Uhr Nm.	27" 5, 95	+ 3, 4	+ 1, 0	+ 1, 1	W. 88°	dickes Gewölk
Nacht + 1, 4		(Temperatur.)				Oder + 2, 8

13. Dzmbr.	Baromet.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind	Gewölk
6 U. V.	27" 6, 69	+ 3, 6	+ 2, 4	+ 1, 6	S. 12°	überzogen
2 U. N.	27" 5, 95	+ 5, 8	+ 5, 5	+ 4, 7	S. 90°	Federgewölk
Nacht + 2, 1						Oder + 3, 0

Redakteur: C. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Da der Nachlaß der am 4ten April 1836 zu Glatz verstorbenen, verwittweten Frau Geheimen Justizräthin Ursinus, geb. von Weiß, unter ihre Erben vertheilt werden soll, so werden etwanige unbekannte Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, sich binnen 3 Monaten mit ihren Ansprüchen bei dem Exekutor testamenti, Justizrath Dr. Friedheim zu Berlin, zu melden, widrigenfalls sie die im §. 141 sequ. Tit. 17 Th. 1 des Allg. Landrechts, angedroheten Nachtheile treffen werden.

Auktion.

Am 15. d. M. Vormittags 10 Uhr soll, neue Sandstraße Nr. 5, der Nachlaß des Fleischermeisters Thiel, bestehend in kupfernen und eisernen Gefäßen, verschiedenen Utensilien, Betten Leinenzeug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und 30 Stück fetten Hammeln öffentlich versteigert werden. Breslau, den 11. Dezember 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Von heute an habe ich meinen Stand nicht mehr am Schweidnitzer Keller links, sondern 2 Buden dahinter, auf den Fischmarkt zu in der neuerbauten Baude; ich empfehle mich zum Weihnachtsmarkt mit vorzüglich schönen Kattun-Tüchern, englischer Kleider- und Schürzen-Leinwand so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

Thomas, Leinwandhändler.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 14. December 1836.

Theater = Nachricht.
Mittwoch den 14. Dezember: Griseldis, dramatisches Gedicht in 5 A., von Halm.

Theater=Anzeige.
Freitag den 16. Dezember:
Letztes Gastspiel des Herrn Meaubert, vom Kurfürstlichen Hoftheater zu Kassel.
Bei allgemein aufgehobenem Abonnement.
Neu einstudirt:

Der Bürgermeister von Saardam,
oder
Die beiden Peter.

Lustspiel in drei Aufzügen, nach dem Französischen, von Römer.
Hierauf:

Der Sänger und der Schneider.

Komisches Singspiel in einem Aufzuge. Musik von Drieberg.

* * Herr Meaubert im ersten Stück „Bürgermeister van Bett“ und in der Oper „Schneidermeister Stracks“ als letzte Gastrollen.

Heute
Mittwoch den 14. Dec. 1836.

Concert
von
Henriette Carl,

im Saale
des Hôtel de Pologne.
Abends 7 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Rthlr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Carl Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben.
An der Kasse ist der Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Gewerbe = Verein.
Chemie für Gewerbetreibende: Donnerstag den 15ten Dezember Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Todes=Anzeige.
Das heute Morgen ¼ auf 10 Uhr am Zahnfieber erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Tochter Elisa, zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Rawicz den 11. Dezember 1836.
Der Kaufmann Baum und Frau.

Die von mir herausgegebene Kinder=Wochenschrift, unter dem Namen: Der Jugendfreund, erscheint jeden Montag in einem halben Bogen Text und einem halben Bogen Beilage, bestehend in Schreib= und Zeichnen=Vorlegeblättern, Landkarten, Schul= und Kirchen=Gesängen ꝛc.

Der Jugenfreund ist am 5. d. M. erschienen, und es wurde die 1te und 2te Nummer, als 5. und 12. d. M., zugleich ausgegeben. Jede Nr. kostet 1 Sgr. 3 Pf. und wird durch die dazu beauftragten Colporteure jedem resp. Theilnehmer am Orte zugesendet.

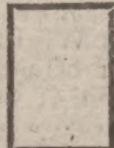
Alle Buchhandlungen und Königl. Post=Aemter nehmen Bestellungen auf diese Jugendschrift an, Letztere in Quartal=Rechnung à 16¼ Sgr. Die in meiner Ankündigung, welche der 1sten Nr. des Jugendfreundes beigelegt ist, angezeigten Papiere mit rothen Linien, so wie die zum Kartenzeichnen gehörenden Netze, Erstere à Bogen 2 Pf., Letztere 3, 6 und 12 Pf. à Bogen, können nur diejenigen erhalten, welche sich als Theilnehmer an dieser Jugendschrift ausweisen können. Auswärtige geehrte Subscribenten können diese Vergütigung nur durch die Königl. Post=Aemter gegen Erstattung der Transport=Kosten, welche sehr billig sind, zu angesetztem Preise erhalten, bis sich das Weitere durch vielleicht gütige Genehmigung des Königl. Ober=Post=Amtes nach meinem gehorsamsten Gesuch unterm 8. d. M. ergeben wird, welches ich dann anzuzeigen nicht ermangeln werde.

In Verbindung mit mehren geehrten Schulmännern wurde mir als höchst nöthig bewiesen: daß die Blätter der ersten Wandkarte für Schüler zum Nachzeichnen so leicht als möglich zu diesem Gebrauch bearbeitet werden — bis sich die Kinder in solchen Zeichnungen etwas eingerichtet haben würden, und erst dann im Stande seien, gut ausgeführte Plan=Zeichnungen nachzuzeichnen. Diejenigen Geübten müßten sich daher schon bis auf die darauf folgende Karte vom Preuß. Staat in 24 Blatt gedulden, wo dann auch sie Befriedigung erhalten werden. Die Beilagen der 1., 2., 3. und 4ten Nr. dieser Wochenschrift sind folgenden Inhalts: 1ste Nr. Schreib= und Zeichnen=Vorlegeblatt (Velin=Papier); 2te Nr. Wandkarte von Europa in 8 Blatt, 1stes Blatt (Karten=Papier); 3te Nr. Schreib= und Zeichnen=Vorlegeblatt (Velin=Papier); 4te Nr. Liederbote für Schulen 1ter Bogen, Festgesang zum neuen Jahre, Gedicht von Nega, componirt von L. Schnabel; Partitur.

Breslau, den 10. Decbr. 1836.
Anton Pelz,
Neue Sandstraße Nr. 2 und Ring im Eisenkram zum goldnen Anker.

In der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz in Breslau** (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53) zu haben:

Bijoux=Almanach
auf das Jahr 1837,
im niedlichen Format von

dieser  Größe

mit Goldschnitt und Futteral.
Preis 12 Sgr.

Dieser einundzwanzigste Jahrgang enthält: aufs Schönste in Stahl ausgeführt:
Nadeln von Dr. Ed. Duller,
mit 16 niedlichen Compositionen von G. Nehrlich.

Bei L. Heege in Schweidnitz (am Paradeplatz) und bei G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Allgemein faßliche Darstellung
der
Ziegel=, Kalk= u. Gypsbrennerei,
wie solche als besonderes technisches Nebengewerbe der Landwirthschaft am vortheilhaftesten anzulegen und zu betreiben ist.

Vollständige Belehrung,
wie
Pottasche zu gewinnen,
und sowohl für eigenen Verbrauch, als auch im Großen für den Handel mit sehr wesentlichem Vortheile zu bereiten ist.

Zweckmäßige Anleitung,
wie
Steinkohlen und Torf als Brennmaterialien
am sichersten zu entdecken, und in sehr vielen Fällen als eine sehr ergiebige Quelle für die Wirthschaftskasse aufzusuchen und am besten zu gewinnen sind.

Praktisch bearbeitet
von
F. Kirchhof,
Oekonomie=Commissar.
Leipzig, Wienbrack. Preis: 27½ Sgr.

Im Verlage der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und bei
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring= u. Stockgassen=Ecke Nr. 53)
zu haben:

Geschichte der Römer,
ihrer Herrschaft und Cultur, von der Erbauung Roms bis zum Untergange des weströmischen Reiches, zur allgemeinen Belehrung und Unterhaltung dargestellt von
Dr. Franz Fiedler,
Oberlehrer am Gymnasium in Wesel.
Mit 84 bildlichen Darstellungen und zwei Charten des westlichen und östlichen Römerreichs.
Geb. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Hellenikos mythologisch=malerische Reisen
durch Griechenland, den Archipelagus, Sicilien und Unter=Italien, mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Sitte der älteren und neueren Zeit. Enthaltend die Sagen der Vorzeit der Griechen und Römer, nach den Gegenden erzählt u. erklärt, welche der Schauplatz derselben waren, nebst einer Nachricht von den dadurch veranlaßten Werken der Bildhauerei und Malerei. Für junge Frauenzimmer und Jünglinge aus den gebildetern Ständen, zur Bildung ihres guten Geschmacks und eines richtigen Urtheils über Kunst=Gegenstände, so wie zur Beförderung des besseren Verständnisses der Werke der schönen Literatur verfaßt. Mit Kupfern und Holzschnitten der vorzüglichsten Künstler Deutschlands und Englands. Von F. A. L. Matthäi.
Geb. 4 Rthlr.

Christian Niemeyer's,
Verfasser des Heldenbuchs, des deutschen Plutarchs, des Buchs der Tugenden, des J. Knox u. a. m.
Buch für die Jugend.
Enthaltend: Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Mährchen, Lieder, Schauspiele und Räthsel.
Mit 6 Kupfern. Gebunden 1 Rthlr. 2½ Sgr.

Anzeige fur Kaufleute.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen,
in Breslau bei C. Weinhold
(Albrechtsstraße)
zu haben:

Universal=Lexikon
der
Handelswissenschaften
im Vereine
mit 15 genannten Mitarbeitern
herausgegeben
von
August Schiebe,
Direktor der öffentl. Handels=Lehranstalt zu Leipzig.
Zweite Lieferung.

Subscriptions=Preis: 16 Groschen oder 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Es gereicht Deutschland's kaufmännischem Publikum zur Ehre, daß es dieses Unternehmen mit so reger Theilnahme unterstützt. — Wir zählen bis jetzt schon gegen 4000 Subscribenten, und mit jedem Tage mehrt sich die Zahl derselben.

Auf den in dieser Lieferung enthaltenen Artikel „Berlin“ erlauben wir uns, die Herren Kaufleute Preußens besonders aufmerksam zu machen.

Die 3te Lieferung erscheint in 6 Wochen.
Zwickau, im November 1836.
Gebrüder Schumann.

Jugendschriften und Kinderspiele zu sehr herabgesetzten Preisen, Antiquarbuchhandlung von S. Schletter,
Albrechtsstrasse Nr. 6.

Beim Antiquar Böhm, Oder=Straße Nr. 17: Marryats sämmtl. Romane, 18 Bde., noch neu, 1836, f. 4⅚ Rthlr.

Preuß. Gesetzsammlung,
1810 bis 1834 incl., sauber gebund., 13¾ Rthlr.
Hoffman 's erzählende Schriften, 18 Bde., f. 2⅛ R

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.
Josef Max und Komp.

In der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau ist zu haben:
Arbeitsbuch für Damen.
Diese Universalschrift für Damen enthält: 6 gothische und englische Alphabete, 7 herrliche Blumenkanten zum Perlenstricken 2c., 12 Devisen, 2c. zu gleichem Zwecke; Schleierpalmen, Manchetten- und Kragenmuster, Schnupftuchzipfel und viele Kanten zum Stopfen in Spitzengrund (Blondiren), welche überdies in richtiger Größe gleich auf grünes Papier gezeichnet sind; 10 Boden und Kanten, zum Ausführen in Bronze bei Beuteln 2c., 6 sehr nette Streumuster, 10 leicht ausführbare, schöne Hohlnäthe; alle Arten von Kronen mit darunter gesetzten gothischen Buchstaben, 18 ganz neue Dessein zum Wäschesticken; 2c., 4 völlig neue Prachtstrumpfbändchen in deutlicher Beschreibung; außerdem die gründlichsten Anweisungen, mehre Arten von Handschuhe zu waschen, allerhand Flekken auszumachen, mehre besonders künstliche warme und kalte Getränke zu bereiten, nebst andern Haushaltungsvortheilen, und endlich eine Anleitung zur Chenille-, Weiß-, Schmelz-, Moos- und Hetruskischen Stick- und Strickerei, so wie die besten Regeln über weibliche Schönheitspflege, z. B. der Augen, Zähne, der Haare, der Haut 2c. Preis im netten Etui 25 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau, so wie in allen deutschen Buchhandlungen, ist zu haben:
das beliebte Weihnachtsbuch für kleine Kinder:
Die kleinen Enkel am Knie des erzählenden Großvaters. Von K. Blumauer. Mit 68 Erzählungen, 40 herrlichen Gebeten und 17 illum. Kupfern, gebunden 54 Kr. oder 12 Gr.

Bei Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen, und in der Buchhandlung
Josef Max u. Komp. in Breslau
zu haben:
Funfzig Fabeln für Kinder.
In Bildern gezeichnet
von
Otto Spekter.
Nebst einem ernsthaften Anhange.
gr. 8. Gebunden. Preis 1 Rtlr. 5 Sgr. netto.

Werke
mit überaus trefflichen englischen Stahlstichen zu Weihnachts-Geschenken
vorräthig in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Commemoration Edition of the works of William Hogarth, in a series of fine engravings with description etc. by John Trussler. 2 Vol. 108 prints. Gebd. 18 Rthlr.

— — 1 Vol. gr. 8. In englischem Band mit Goldschnitt. 12 Rthlr.

Ansichten, malerische, von Italien, der Schweiz und Tyrol. Nach Originalzeichnungen von Prouet, Stanfield und Harding. In Stahl gestochen von den berühmtesten Künstlern Englands. 8. 2 Bände mit 100 Stahlstichen und deutschem Text. Gebd. 12 Rthlr.

Die Schweiz, nach William Beattie. Mit Stahlstichen nach Originalzeichnungen von W. H. Bartlett. Mit deutschem Text. 80 Blatt. geb. 14 Rthlr.

Wanderungen im Norden von England. 73 Ansichten der Landsee- u. Gebirgsgegenden in den Grafschaften Westmorland, Cumberland, Durham u. Northumberland. Mit deutschem Text. 1835. In englischem Band mit Goldschnitt. 7 Rthlr.

Fischer's Views in India, China and on the Shores of the read Sea. From Original Stetsches by Robert Elliot. 4. 2 Vol. geb. 12 Rthlr.

Tombleson's Rhein-Ansichten. 1ste Serie. Mainz bis Cöln. 69 Stahlstiche und 1 Panorama vom Rheinlauf, nebst deutschem Text. gr. 8. In englischem Band mit Goldschnitt 5 Rthlr. 15 Sgr. ohne Goldschnitt 5 Rthlr.

— — 2te Serie von Mainz bis zum Ursprung dieses Flusses. gr. 8. 69 Stahlstiche. In englischem Band mit Goldschnitt 5 Rthlr. 15 Sgr. ohne Goldschnitt 5 Rthlr.

Byron, Gallery, the, a series of historical embellishments to illustrate the poetical works of Lord Byron. gr. 8. In Maroquin geb. mit Goldschnitt. 9 Rthlr.

Paris und seine Umgebungen, nach Originalzeichnungen von A. Pugin, in Stahl gestochen von den berühmtesten Künstlern Englands, nebst erklärendem deutschen Text. 4. Mit 101 Ansichten und 3 Plänen. geb. 6 Rthlr.

Dasselbe in englischem Einband. 6 Rthlr. 10 Sgr.

Gallerie von Stahlstichen, nach Originalzeichnungen lebender brittischer Künstler. 4. 36 Blatt. geb. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Barber's pitturesque illustrations of the Isle of Wight, compr. views of every object of interest on the Island. gr. 8. mit 41 Stahlstichen und 1 Karte. In englischem Einband 5 Rthlr.

Lancashire illustrated, from original drawings by Austin Harwood and Pyne with Descriptions. 112 Engrawings. geb. 9 Rthlr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind folgende empfehlungswerthe Schriften zu haben, welche sich zu vorzüglichen Weihnachts-Geschenken für die erwachsenere weibliche Jugend eignen:

Preuß, J. D. E., Alemannia, oder Sammlung der schönsten und erhabensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands, zur Bildung u. Erhaltung edler Gefühle. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres für Gebildete. Drei Theile, jeder Theil mit einem allegorischen Titelkupfer. (1r Thl. 4te Aufl. 2r. Thl. 2te Aufl.) 8. Geh. à 1 Rthlr. kompl. 3 Rthlr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weise), Asträa, oder Heilige Lehren im Gewande der Dichtung. Eine Sammlung moralischer Erzählungen, zur Belebung religiöser Gefühle u. Gesinnungen im jugendlichen Herzen. Für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts zunächst bestimmt. kl. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Elegant geh. 1 Rthlr.

— — **Erzählungen für meine Töchter.** Ein Lesebuch für die reifere weibliche Jugend, zur Belebung religiöser und sittlicher Gefühle und Gesinnungen, und zur Erhebung des Geistes. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 1/3 Rthlr.

— — **Sonotra, oder Seelen- und Sitten-Gemälde** für die reifere, gebildete weibliche Jugend. In kurzgefaßten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia. kl. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Elegant geh. 1 1/6 Rthlr.

Wilmsen, F. P., Constantia. Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit schönem Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 1/3 Rthlr.

— — **Eugenia, oder das Leben des** Glaubens und der Liebe. Ein Seelengemälde für die Gefühlvollen des weiblichen Geschlechts. 8. Zweite verm. Auflage. Mit 3 ausgeführten Kupfern nach Zeichnungen von Stoly, gest. von Bretzing. Sauber geb. 1 1/3 Rthlr.

— — **Hersiliens Lebensmorgen, oder** Jugendgeschichte eines geprüften und frommen Mädchens. Ein Buch für Jungfrauen. 3te Auflage. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr.

— — **Theodora, moralische Erzählungen** für die weibliche Jugend. 8. Zweite verbesserte Auflage. Mit einem Titelkupfer, Vignette und Musik-Beilage. Geh. 1 1/6 Rthl. (Sämmtlich Verlag von C. Fr. Amelang in Berlin.)

Bei Herold in Hamburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:
Von den Verfassern der sehr empfohlenen Jugendschriften:
Gutmanns Mappe, Amalthea, Robinsonsinsel 2c. erschien so eben, trefflich ausgestattet:
Benignus,
Schilderungen, nach dem Leben,
zur Bildung des Geistes und Herzens, für die reifere Jugend. Herausgegeben von C. Straus und C. Hold. Mit 6 Kupfern, schwarz und kolor. und Vignette und zwei Steinzeichnungen von Otto Spekter. Hamburg, kartonn. 1 Rtl.
Es wird auch von diesem Benignus gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthalten;" der Zweck der Unterhaltung und Belehrung ist schön verbunden, der Geschmack und das Bedürfniß der reiferen Jugend so gut berücksichtigt, und die Erzählungen sind im Ganzen so anziehend, daß sich erwarten läßt, die Jugend werde sie mit vielem Interesse nicht einmal, nein mehrmals lesen. Diese Schriften können mit dem besten Gewissen Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen werden.
(Darmstädter Schulzeitung.)

An die geehrten Abonnenten des
Breslauer Boten.
Die Zeitschrift erscheint regelmäßig (heut Heft 25.) Wem dieselbe nicht ordentlich überbracht wird, beliebe dies gefälligst in der Expedition, **Katharinenstr. Nr. 19 (erste Etage),** anzeigen zu lassen, worauf pünktliche Besorgung erfolgen wird. Der Bote wird auch im nächsten Jahre fortgesetzt werden. Wie früher erscheint alle 14 Tage ein Heft 1 1/2 Bogen stark, mit Abbildung auf starkem Velinpapier, für den billigen Preis von 2 Sgr.

Allen Denjenigen, welche dem am 12. d. M. beerdigten Gymnasiasten Jakob Höner, trotz des äußerst schlechten Wetters und Weges so theilnehmend und zahlreich die letzte Ehre erwiesen haben, widmen den herzlichsten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichen herben Erfahrungen bewahren möge:
Die trauernde Mutter und Schwester.

Danksagung.
Meine Ehefrau Jette, geborene Levi wurde im vorigen Monat von einer gefährlichen Krankheit heimgesucht und lag so darnieder, daß ich an ihrem Aufkommen zweifelte. Glücklicherweise reiste Herr Dr. Heinrich Hirsch aus Krotoschin hier durch, welcher die Güte hatte, die Krankheit meiner Frau zu untersuchen, und es gelang demselben, sie durch ein einziges medizinisches Mittel zu heben, so daß die Patientin jetzt ganz hergestellt ist. Ich finde mich daher veranlaßt, diese Wohlthat öffentlich bekannt zu machen und dem geehrten Herrn Doktor meinen wärmsten Dank hierdurch abzustatten.
Parritze bei Trebnitz, am 12. Dez. 1836.
Sachs, Gastwirth daselbst.

Der Zweck des Schneidermeisters Sontag, meine Entlassung aus seinem Geschäfte (die übrigens von mir ausgegangen, weil ich nicht länger bei ihm bleiben wollte) öffentlich anzuzeigen kann ein anderer sein: als das Publikum auf seine verehrte Person aufmerksam machen zu wollen, da er nur zu gut weiß, daß meine Stellung bei ihm von der Art war, die eine solche Anzeige ganz überflüssig macht.
A. Gottschalk, Buchhalter.

☞ Vincenzo Verri's Nettare di Napoli, oder Göttertrank von Neapel; ein untrügliches Mittel gegen Magen- und Nervenschwäche, bei höchst angenehmem Geschmack, empfiehlt in dieser Jahreszeit als sehr passendes Weihnachtsgeschenk.
Die Hauptniederlage für ganz Deutschland bei C. G. Razen in Frankfurt a. M.
In Breslau bei
C. Brichta, Schuhbrücke Nr. 77 im alten Rathhause.

Literarische Weihnachts-Gaben,

empfohlen

durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß.

Im Allgemeinen erlaube ich mir auf den, am Sonnabend den 10. Dezember dieser Zeitung beigefügten, Katalog beachtenswerther Weihnachts-Gaben zu verweisen. Ich darf im Voraus eine befriedigende Realisirung geneigter Aufträge verbürgen.

Ferdinand Hirt.

Aufhören des Subscriptionspreises

von

Schiller's sämmtlichen Werken

in

Zwölf Oktav-Bänden,

Velinpapier, mit zwölf Stahlstichen.

In Umschlag brochirt.

Im Laufe des Monats Januar 1837 versenden wir an die verehrlichen Buchhandlungen die vierte (letzte) Lieferung, oder Band 10, 11, 12 von Schiller's sämmtlichen Werken in 8.

Ueberzeugt, daß Ausstattung und Beschleunigung dieser neuen Auflage Anerkennung finden werden, gereicht es uns zum wahren Vergnügen, die Beendigung derselben hiemit anzeigen zu können.

In Erwägung, daß sich diese Ausgabe zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken trefflich eignet, haben wir uns entschlossen, den Subscriptionspreis von 10 Rthlr. netto, prachtvoll gebunden 16 Rtlr. netto, noch bis Ende dieses Jahres fortbestehen zu lassen, wodurch wir uns den Dank vieler Verehrer Schiller's zu erwerben glauben, welche jetzt, nach vollständiger Beendigung des Werkes, dasselbe sich noch im Subscriptionspreise anschaffen können.

☞ **Mit dem 1. Januar 1837 tritt unabänderlich der auf 13 Rtlr. 12 Gr., und für ein splendid gebundenes Exemplar 19 Rtlr. 12 Gr. erhöhte Ladenpreis ein und wird dann kein Exemplar mehr zu einem niedrigern Preis abgegeben.**

Stuttgart und Tübingen, den 1. Dezbr. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Die vorstehende Versicherung der J. G. Cotta'schen Buchhandlung bestätigend, glaube ich im Interesse der geehrten Freunde meines Geschäftes zu handeln, wenn ich sie einlade, den Weihnachts-Termin zur Anschaffung dieser wahrhaft schönen Ausgabe der Werke Schiller's zu benutzen.

Breslau und Pleß, im Dezember 1836.

Ferdinand Hirt.

Im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau u. Pleß bei **Ferdinand Hirt** (Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80) zu haben:

Der zweite Band des mit so großem Beifall aufgenommenen Werkes:

Neues Preußisches Adels-Lexikon,

oder

genealogische und diplomatische Nachrichten von den in der preußischen Monarchie ansäßigen oder zu derselben in Beziehung stehenden fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Häusern, mit der Angabe ihrer Abstammung, ihres Besitzthums, ihres Wappens und der aus ihnen hervorgegangenen Civil- und Militairpersonen, Helden, Gelehrten und Künstler; bearbeitet von einem Verein von Gelehrten und Freunden der vaterländischen Geschichte, unter dem Vorstande des Freiherrn L. v. Zedlitz-Neukirch in Berlin. In 4 Bänden. gr. 8. Broschirt.

Subscriptions-Preis:

Gew. Ausg. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. pro Band (für das ganze Werk $6\frac{2}{3}$ Rtlr.

Pracht-Ausg. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. pro Band (für das ganze Werk $9\frac{1}{3}$ Rtlr.

Zu Folge unserer früheren Anzeigen ist der Pränumerations-Preis mit Ende Oktober erloschen, und machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß auch der Subscriptions-Preis nur noch kurze Zeit besteht und alsdann ein Ladenpreis von respective 10 und 14 Rthlr. eintritt.

Alle geehrten Käufer unseres Adels-Lexikons, welche ihre resp. Namen in das Verzeichniß der Subscribenten aufgenommen zu sehen wünschen, wollen dieselben den Buchhändlern, von denen sie das Werk beziehen, gefälligst genau angeben, um in den folgenden Bänden mit aufgeführt werden zu können.

Die zwei letzten Bände erscheinen noch vor Ostern.

Leipzig, den 24. Novbr. 1836.

Gebr. Reichenbach.

Taschenbücher 1837.

Bei F. A. Leo in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, **in Breslau u. Pleß bei Ferdinand Hirt** (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80)

Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1837. 2 Rthlr. 19 Sgr.

Mit Beiträgen: Die Warnungen, Novelle von W. Blumenhagen. Leon, Novelle von B. v. Guseck. Der Königssarg, geschichtliche Novelle aus der Mitte des 17ten Jahrhunderts, von L. Stein. Das Mährchen von der Rubinrose, von Thekla.

Rosen. Ein Taschenbuch für 1837. 2 Rthlr. 19 Sgr.

Mit Beiträgen: Maria und Rosa, oder Feengabe; zwei Mährchen in Einem von St. Nelly. Die wilde Rose, Novelle von B. v. Guseck. Psyche, didaktisches Gedicht von E. Müller. Die Sternauer, Novelle von F. W. Arnold.

Beide Taschenbücher sind mit gleicher Sorgfalt ausgestattet. Verfasser und Künstler haben mit gleichem Interesse für Gemüth und Auge nur wahrhaft Gediegenes geliefert, und so dürfen sie denn bei festlicher Veranlassung mit Recht als vollgültigste Empfehlung der verehrten Freundin oder der guten Schwester überreicht werden.

Für die bevorstehende Weihnacht-Zeit

erlaube ich mir, auf folgende meiner Verlagswerke besonders aufmerksam zu machen, die als gediegene Festgaben mit Ueberzeugung empfohlen werden dürfen:

(sämmtlich vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in Breslau und Pleß.)

Martin Luther's Leben von Gustav Pfizer. Vollständig in Einem Bande. Mit vier historischen Scenen in Stahl gestochen. $58\frac{1}{2}$ Bogen gr. Oktav. Gebunden. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Nach dem Urtheile der berufensten Richter hat der Verfasser in diesem Buche dem großen Reformator ein bleibendes Denkmal gestiftet und nach Geist wie Darstellung unsere Literatur wahrhaft bereichert.

Dichtungen von Byron, aus dem Engl. von **G. Pfizer.** 8. 26 Bogen Velin. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Seltene Vollendung, vereinigt mit möglichster Treue, zeichnen diese Uebertragungen aus, in denen sich der Geist und die zarte Empfindung des deutschen Dichters aufs reichste bewährt hat.

Perlen der heiligen Schrift. Eine tägl. Quelle christlicher Erbauung. Mit einem Titelkupfer. 8. 23 Bogen Velin. Geheftet 15 Sgr.

Eine Sammlung, so empfehlenswerth durch sorgfältige Auswahl, als durch einen sehr billigen Preis, der die allgemeinste Verbreitung erlaubt.

Stuttgart, Dezember 1836.

S. G. Liesching.

Im Verlage von Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig ist erschienen und **in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt,** (Breslau, Ohlauerstr. Nr. 80.) zu haben:

Mittheilungen aus dem

Tagebuche eines Arztes.

Aus dem Englischen des **Dr. Harrison.**

4ter Thl. 8. Fein Velinpapier. Preis: $1\frac{1}{2}$ Thlr. Alle 4 Thle. $5\frac{1}{2}$ Thlr.

Eine der würdigsten und anziehendsten Erscheinungen der neuen Literatur, ein lebendiges Lehrbuch der Moral, welches uns Zustände der Gesellschaft und Individuen mit einem so seelenkundigen Pinsel, in so entschiedener Meisterschaft und in so ergreifenden Situationen schildert, daß dies Buch zur Lehre, Warnung und Erhebung in jeder Familie gelesen sein sollte. Man lasse sich nicht durch den Titel verleiten, es für ein medizinisches zu halten. — Der Verfasser ist Seelenarzt, auch wenn er nicht Doktor der Medizin wäre — X.

Bilder aus dem Leben

von

Thomas und Karl August West.

2 Thle. 8. Fein Velinpap. Preis 2 Rthlr.

In unserm Verlage ist erschienen und **in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt** zu haben:

Prokesch Ritter von Osten,

Denkwürdigkeiten

und

Erinnerungen aus dem Orient.

Aus J. Schneller's Nachlaß herausgegeben von **E. Münch.**

Erster Band. 8. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

„Ein schönes Gegenstück zu Lamartine's Souvenirs" sagt die Vorrede, wird in diesen Schilderungen der Alterthümer, so wie der neuesten Zustände des Orients dargeboten, und der Name des als Seeoffizier hinlänglich bekannten und durch seine gegenwärtige Stellung so bedeutsamen Verfassers giebt dem Publikum hinlängliche Bürgschaft über das, was es in dieser Sammlung zu erwarten hat.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Empfehlungswerthe Weihnachtsgaben aus dem Verlage von Herold und Wahlstab in Lüneburg, **in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt** (Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80).

Feronia.

Auswahl schöner Stellen aus deutschen Schriften.

108 Seiten. Mit 1 Kupfer. Velinpapier in Umschlag brochirt 9 Ggr. oder $11\frac{1}{4}$ Sgr., im engl. Band mit goldenem Schnitt 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Diese sehr reichhaltige Stellen, die dem sinnigen Leser zur Betrachtung hier vor Augen gestellt werden, sind mit Meisterhänden von Männern gezeichnet, die mit geübtem Blick selbst die feinsten Züge des Herzens aufzufassen und mit umfassender Menschenkenntniß die mancherlei Situationen des Lebens hervorzuheben wußten. — Druck und Papier, ausgezeichnet schön, von Vieweg in Braunschweig.

Dr. J. H. B. Dräseke,

Bischof der evangelischen Kirche in Magdeburg.

Predigten für denkende Verehrer Jesu.

Neueste Ausgabe in zwei Bänden, herausgegeben von **Th. Ch. F. Dräseke.**

1100 Seiten stark. Auf schönem Papier. Preis 4 Rthlr.

Wir enthalten uns jeder weiteren Empfehlung, da der Name Dräseke schon allgemein rühmlichst bekannt ist.

Weihnachtsgaben.

Lessings Werke, statt 15 Rthlr. für 8 Rthlr.

Jean Pauls Werke, statt 40 Rthlr. für 25 Rthlr.

Vorräthig in Breslau bei **Ferdinand Hirt.**

Empfehlenswerthe, nützliche und wohlfeile **Weihnachts-Geschenke** für Kinder, zu haben bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, in Glatz bei A. J. Hirschberg.

Bilder aus der Jugendwelt, zur Belebung des sittlichen Gefühls. Aus dem Englischen der Maria Edgeworth. Herausgegeben von Ernst Hold. gr. 12. Mit fein illum. Kupfern. Sauber geb. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Eberhardt, Sabina, Der Veilchenstrauß.

Eine Sammlung kleiner Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. kl. 8. Mit 7 illuminirten Kupfern und einer Vignette nach Zeichnungen von Geisler in Nürnberg, gestochen von Lehmann in Berlin. Sauber gebunden 1⅙ Thlr.

Engel, Ino oder kleine Reise-Abenteuer zur Unterhaltung für die Jugend. gr. 12. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Wachsmann. Gebunden 1 Thlr.

Freudenreich, Dr. Julius, Arno oder bildende und unterhaltende Erzählungen für Knaben und Mädchen von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12. Mit schönen illumin. Kupfern, gestochen von Bretzing. Gebunden 1 Thlr.

— — Hugo's und Lina's Erholungsstunden, oder kleine Erzählungen zur Bildung des Herzens und der Sitten, für Kinder von vier bis neun Jahren. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit ausgemalten Kupfern. Sauber gebunden ½ Thlr.

Friedberg, Dr. J. E., Erstes Buch für Kinder, als Anleitung zum Nachdenken über mancherlei nützliche Gegenstände. 8. Dritte Auflage. Mit 48 illuminirten Abbildungen. Gebunden ½ Thlr.

Gottschalk, M. W., Titania, oder moralische Feenmärchen für Kinder. gr. 12. Mit schönen illum. Kupfern, gestochen von Meno Haas. Gebunden 1⅙ Thlr.

Schoppe, (Amalie geb. Weise), Der Bilder-Saal. Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. 8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden ¾ Thlr.

— — Der kleine Lustgarten, oder belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren. 8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden ¾ Thlr.

Selbiger, Fr., Neues ABC-, Lese- und Unterhaltungsbuch zur Entwickelung der Seelenkräfte der Jugend beiderlei Geschlechts. 8. Mit illuminirten Kupfern von Meno Haas. Zweite Auflage. Sauber geb. ¾ Thlr.

— — Neues Lese- und Unterhaltungsbuch zur Aufklärung des Verstandes und zur Veredlung des Herzens. 8. Mit ausgemalten Kupf. v. Meno Haas. Saub. geb. ¾ Thlr.

Vollbeding, J. Chr., Ariston oder Schilderung menschlicher Geistesgröße und Herzensgüte, zur Belebung der Frömmigkeit und Vaterlandsliebe in jugendlichen Herzen. 8. Dritte verbesserte Auflage. Mit 11 illuminirten Kupfern von Meno Haas und C. Maré. Gebunden 1¼ Thlr.

— — Kleines ABC- und Lesebuch. Eine Anleitung zum schnell Buchstabiren und Lesen lernen, nebst einer Auswahl kleiner Geschichten, Denksprüche, Naturdarstellungen und Gebete, für Kinder aller Stände. 12. Vierte Auflage. Mit 24 illumin. Kupf. Geb. ⅓ Thlr.

Zuckschwerdt, Fr., (Königl. Lehrer am adeligen Cadettencorps in Berlin), Hermanns Tagebuch, oder der junge deutsche Patriot. Ein unterhaltendes Bilderbuch für Deutschlands Jugend, zur Erweckung und Belebung der Vaterlandsliebe. gr. 12. Dritte Auflage. Mit ausgemalten Kupf. Sauber geb. ½ Thlr.

(Sämmtlich Verlag von C. Fr. Amelang in Berlin.)

Bekanntmachung.

Alles Stab- und Böttcher-Holz, welches aus den in den Etatsschlägen der Forst-Reviere Nimkau, Schöneiche, Zedlitz, Peisterwitz, Scheidelwitz, Stoberau, Briesche, Bobiele und Kuhbrücke pro 18³⁷/₃₉ zum Abtrieb bestimmten Eichen, nach der näheren örtlichen Bestimmung der Forstverwaltung ausgearbeitet werden kann, soll im Wege des Meistgebots in dem hierzu auf

den 9. Januar 1837,

als einem Montag, Vormittags 10 Uhr, im Kgl. Regierungsgebäude hierselbst vor dem dazu ernannten Kommissarius, Herrn Regierungsrath v. Ernst, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Bedingungen sind in unserer Domainen- und Forst-Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden, und bei den Oberförstern der genannten Forstreviere einzusehen, und sollen vor Eröffnung der Licitation den Kauflustigen nochmals vorgelegt werden.

Die Oberförster werden in den gedachten Revieren auf Verlangen den Kauflustigen die Forstgegenden anzeigen, wo die Eichen gehauen werden sollen und was nach Maaßgabe der übrigen Eichen-Bau- und Nutzholz-Bedürfnisse und des Absatzes von Eichen-Brennholz jährlich etwa an Stab- und Böttcherholz auszuarbeiten sein dürfte.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Breslau, den 3. Dezember 1836.

Königl. Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Es sollen in den im Trebnitzer und Militscher Kreise gelegenen Forstverwaltungen Kuhbrücke und Briesche zum Transport auf der Bartsch oder unmittelbar zur Ablage an der Oder gelegen, aus den Etatsschlägen pro 18³⁷/₃₉ die darin vorhandenen Wahlkiefern im Wege des Meistgebots auf den 4. Januar k. J., als an einem Mittwoch, Vormittags um 10 Uhr im Forsthause zu Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz zwischen Oels und Militsch, verkauft werden.

Das Gebot wird auf den Kubikfuß abgegeben und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet werden. Der Königl. Oberförster Schotte in Kuhbrücke wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer örtlich vorzeigen lassen, auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Verkaufs-Bedingungen können auch in unserer Domainen- und Forst-Registratur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Breslau, den 23. November 1836.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Bei der am 3ten und resp. 10. d. Mts. stattgefundenen XXI. Verloosung der Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 35 über 50 Thlr., Nr. 196 über 50 Thlr. und Nr. 277 über 500 Thlr.

B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 4 über 100 Thlr., Nr. 13 über 100 Thlr., Nr. 80 über 49 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf., Nr. 207 über 100 Thlr., Nr. 252 über 100 Thlr., Nr. 318 über 100 Thlr. und Nr. 330 über 100 Thlr.

C. Von den zinsbaren Anerkenntnissen über die abgelöseten Fleischbank-Gerechtigkeiten:
Nr. 55 über 100 Thlr., Nr. 61 über 80 Thlr. und Nr. 66 über 100 Thlr.

D. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen über die abgelöseten Fleischbank-Gerechtigkeiten:
Nr. 10 über 7 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., Nr. 99 über 14 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf., Nr. 120 über 15 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 3ten oder 4ten Januar 1837, Nachmittags von 2—4 Uhr, im Deputations-Sitzungszimmer hierselbst zu präsentiren und den baaren Geldbetrag dafür in Empfang zu nehmen, mit den zinsbaren Obligationen auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die oben bezeichneten Anerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin angegebenen Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden. In dem erwähnten Zeitraume und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Anerkenntnissen pro II. Semester bezahlt.

Brieg, den 10. December 1836.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den 22sten Dezember c. Vormitt. 8 Uhr, soll der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Tuchfabrikanten Tröger, bestehend in Gold, und Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, zwei Schweinen, Viktualien, roher und gefärbter Wolle, verschiedenen Tüchern, Garnen, Farbewaaren, Oel, Seife, Gemälden, Gewehren und Büchern, in dem Hause Nr. 268 hierselbst gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Neurode, am 8. Dezember 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Held.

Zu Weihnachts-Geschenken

sich eignend, erlaube ich mir hiermit folgende Artikel bestens zu empfehlen:

Perl- und Tapisserie-
Arbeiten, sauber kartonirt,
Körbchen,
Berliner- und andere dergl. Korbarbeiten;
Fenster-Vorsetzer
in allen Sorten;
Seifen,
wohlriechende, Berliner Fabrik;
Eau de Cologne
aufrichtig ächte und beste Sorten;
Eau de Cologne,
Berliner, zum waschen, sehr billig;
Chokolade-
Präsent-, Devisen- und Witz-, in sauber illuminirten Bilder-Umschlägen;
Stricknadeln,
blaue, Karlsbader und Englische mit Goldspitzen in saubern Etuis sortirt, auch einzelne Spiele.
Nähnadeln,
mit allen Arten Nadeln gemischt, in saubern Etuis;
Stickmuster,
die neuesten Blätter;
Gürtelbänder,
neueste Muster; auch eine Partie zurückgesetzte um billige Preise;
Handschuhe
in Leder, Seide, baumwollene jeder Art;
Strümpfe,
wollene und baumwollene, weiß und farbig, auch warme Pelz-Strümpfe;
Baumwolle,
beste Berliner, in 1 Pfund-Paketen;
Bronzne Klingelgriffe
in großer Auswahl;
Kämme,
als im gänzlichen Ausverkauf billigst.

Heinrich Loewe,
am Ringe (Naschmarkt-Seite),
neben der schwarzen Adler-Apotheke.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

habe ich mein Waaren-Lager auf das Beste assortirt, und erlaube mir unter Andern eine **neue Art Halbseiden-Zeuge,** welche sich vorzüglich zu **Ball- und Gesellschafts-Kleidern** eignen, in bedeutender Auswahl; ferner **wollene Stoffe zu Mänteln u. Kleidern, und Umschlagetücher in allen Sorten,** so wie viele andere Artikel, **unter Versicherung der billigsten Preise — wie solche Niemand billiger stellen kann —** zu empfehlen.

Die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung S. Schwabach,

Ohlauer Straße Nr. 2, eine Stiege.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, von guter Erziehung, zur größeren und kleineren Wirthschaft für die Stadt und das Land praktisch ausgebildet, in aller weiblicher Arbeit, besonders im Kleidermachen bewährt, wünscht als Vorsteherin oder Gehülfin einer Wirthschaft unter den solidesten Bedingungen ein Engagement. Das Nähere bei der Madame Krüger, Hummerei Nr. 3.

Anzeige.

Diesen Christmarkt hat Unterzeichneter von seinem Waarenlager eine Partie kurze Waaren zu billigen Preisen in einer Bude am Ringe, dem alten Rathhause gegenüber, zu gütiger Beachtung ausgestellt.

H. E. Neugebauer.

Ein leerer Wagen geht diese Woche nach Berlin, Reusche Straße Nr. 26 im fliegenden Roß.

Zweite Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 14. December 1836.

Anzeige.

Den meisten Tabacksrauchern dürfte es noch erinnerlich sein, dass man in früheren Zeiten dem in Amerika gesponnenen Rollen-Portoriko, wegen seiner Leichtigkeit und wegen seines angenehmen Geruchs, vor vielen andern Tabackssorten den Vorzug gab und denselben auch zum Vermischen mit Varinas-Canaster verwandte, um letztern leichter, angenehmer und weniger auf die Zunge fallend zuzubereiten.

Diese Vorzüge sind aber seit einergeraumen Zeit dem in Amerika gesponnenen Portoriko selten mehr eigen, vielmehr fällt er in der Regel dumpfig und beissend aus und enthält eine Menge schlechter Blätter und starker Tabacksstiele. Aus dieser Ursache hat der Absatz dieses Fabrikats bedeutend abgenommen, die Bestellungen haben aufgehört, und die Europäer haben den Portoriko statt in Rollen, zum bei weitem grösseren Theil in Blättern bezogen.

Wir haben von diesen Blättern seit mehreren Jahren die Rollen in unsrer Fabrik versuchsweise anfertigen lassen. Wir haben die besten und edelsten Gewächse ausgewählt, sie spinnen lassen und dann durch alt werden derselben in Rollen einen Taback erhalten, der sich der früheren guten Eigenschaft rühmen kann und der so allgemeinen Beifall erhielt, dass sich unser Absatz davon — (gleich unserm nach holländischer Art fabricirten Canaster in braun Papier zu 12½, 22½ und 30 Sgr. pro ganzes Pfund — denn halbe und Viertel-Pfunde giebt es davon nicht und sind solche unächt und nachgemacht —) im ganzen Umfange der preussischen Monarchie täglich vermehrte.

Diese Ueberzeugung, auf Erfahrung von mehreren Jahren beruhend, giebt uns, auf den biedern Sinn unsrer Mitbürger bauend, den festen Glauben, es werde grade diese offene Sprache und diese Auseinandersetzung des Sachverhältnisses das Vertrauen des resp. Publikums zu uns eher vermehren als beeinträchtigen, da in der Regel nur der mit der Wahrheit hervortritt, welcher seiner Sache gewiss ist und einem veralteten Vorurtheile offen entgegen zu treten wagt.

Ueberdies hat man bei der Beziehung von amerikanischen Blättern hinsichtlich der Steuer einen bedeutenden Vorzug gegen Rollen und der reelle Fabrikant benutzt diesen Unterschied gern, um seine Erzeugnisse in immer grösserer Vollkommenheit zu liefern.

Da von jetzt an diese Auseinandersetzung als sogenannter Einlegezettel jeder Rolle beigefügt werden wird, so ersuchen wir hierauf zu achten, um uns und den verehrlichen Käufer vor Verfälschungen sicher zu stellen.

Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Von obigem Portoriko besitze ich stets Lager und offerire diese schöne Sorte Taback in Quantitäten und im Einzelnen zu billigem Preise, Rollen-Varinas-Canaster à 16, 20 und 25 Sgr., Buchsen-Canaster à 1⅓ Rtlr. pr. Pfd., gleichwie alle andern Ermelerschen Fabrikate, über die ein geehrtes Publikum bereits günstig entschieden hat.

Breslau, im December 1836.

Ferdinand Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Die bevorstehende Weihnachtszeit veranlaßte mich, noch ansehnliche Transporte der vorzüglichsten Seiden-Waaren, Mäntelstoffe, Umschlagetücher, glatte und façonnirte Thibets, feine wollene Kleiderstoffe;

ferner für Herren:

die neuesten Westen in Sammt, Seide und Wolle, Foulard-Taschentücher, Vorhemdchen, Halskragen, Wiener und Londner Cravatten, als auch viele andere geschmackvolle Sachen kommen zu lassen.

Diese neuen Vorräthe enthalten Alles, was die Mode Geschmackvolles an Vorzüglichkeiten für diesen Winter hervorgebracht hat; es bittet daher um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, im December.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Pariser Mahagoni-, Bronce- und Alabaster-Uhren,

in den neuesten und schönsten Desseins,
erhielt eine neue Sendung und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme:

die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt.

Der Ausverkauf von Porzellan-, Glas- und Galanterie-Waaren wird fortgesetzt: Elisabeth-Straße im goldnen Kreuz, 2 Stiegen hoch.

Gebrüder Bauer.

C. G. Brück,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Hintermarkt Nr. 6,

empfiehlt dem resp. Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager Pariser und Offenbacher Lederwaaren, als: Damenkästchen, Albums, Schreib- und Löschmappen; feine und ordinaire Stammbücher, Brief- und Zulegetaschen, Cigarren- und Tabaks-Etuis, Necessaires u. s. w. Desgleichen eine schöne Auswahl feiner Toiletten, Bostonkästchen, Bonbonièren, Atrappen u. s. w., so wie auch gut gebundene Handlungs-, Gesang- und Gebetbücher.

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager garnirter Stickereien, welches, mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen bereichert, das geehrte Publikum gewiß in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Die Garnirung von Tapisserie-Arbeiten jeder Art wird von mir auf das sauberste und eleganteste besorgt werden, so daß ich mir bei dem Versprechen prompter und billiger Bedienung schmeichle, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Vorlegeblätter
zum
Blumen- und Landschaftszeichnen,
nebst
einer reichhaltigen Auswahl von
Bleistiften,
worunter eine Sorte Künstlerstifte in allen Härten und Weichen, nebst der beliebten Sorte Nr. 5 in weissem Holz mit meiner Firma versehen, besonders empfohlen werden kann, offerirt:

die Papier-Handlung
von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 58.

Es besitzt ein Privatmann in Oesterreich-Schlesien eine Partie ächte reine 1834r Ober-Ungar-Weine von verschiedener Qualität, die unter Aufsicht des Eigenthümers gekeltert worden sind.

Derselbe ist Willens, davon 30 Kuffen im Ganzen oder in 3 Abtheilungen, à 10 Kuffen, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kauflustigen wird Herr Kaufmann Herodes in Pleß das Nähere auf portofreie Anfragen mitzutheilen die Güte haben.

Caviar-Anzeige.

Den dritten Transport von vorzüglich gutem, frischem, grauem u. großkörnigen, wenig gesalzenem Astrachan-Caviar habe ich erhalten, welches ergebenst anzeigt:

J. Arenteff.

Mein Gewölbe ist Altbüßerstraße Nr. 13.

Die Kunst- u. Galanteriehandlung F. Karsch,

Ohlauer Straße Nr. 69,

empfiehlt außer ihrem reichhaltigen Lager von vorzüglichsten Kunstblättern, eine

Ausstellung

nach dem neuesten Geschmack eingerahmter Bilder, unter Zusicherung der besonders billigen Preise, zu geneigter Beachtung.

Anzeige.

Die von uns bekannt gemachte Spielwaaren-Verkaufsausstellung im alten Rathhause ist von heute ab zum geneigten Besuch eines hochzuverehrenden Publikums eröffnet.

Augustin & Sohn.

Bekanntmachung.

Die Eisenwaaren-Handlung des Johann Keßler zu Falkenberg in Oberschlesien empfiehlt hiermit ganz ergebenst die so eben erhaltenen neuen feinen steyrischen Schneidewaaren aller Art, Messing- und Stahlwaaren; ingleichen alle Sorten Stab- und Schlosser-Eisen, so wie Gleiwitzer Eisengußwaaren, und verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Spielwaaren-Ausstellung.

Die neuesten und schönsten Pariser, Nürnberger und Berliner Spielwaaren, direkt und von den letzten Messen bezogen, bieten eine reichhaltige Auswahl für Kinder jeden Alters dar, und ich erlaube mir, diese meinen sehr geschätzten Kunden, besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, bestens zu empfehlen und zu bemerken, daß ich der größern Bequemlichkeit wegen die Ausstellung in meinem Hause par terre eingerichtet habe.

J. Brachvogel,
am Rathhause Nr. 24.

Offerte.

Einem verehrten Publikum empfehle ich mich mit einer besondern Auswahl von erst kürzlich erhaltenen Hamburger als Mecklenburger Federposen, so wie auch andere Sorten in bester Güte zu den möglichst billigsten Preisen. Gleichzeitig übernehme ich auch das Schneiden der Federposen ohne Maschine gegen eine kleine Vergütigung.

Scholz, Federposenfabrikant,
Weidenstraße Nr. 7.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden und Leipzig, zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

Der Gährungsprozeß oder Geheimnisse der Branntweinbrennerei, ein stets frisches, kräftiges, kostenloses, einfaches Mittel, das des Gebrauchs jeder Hefe für immer überhebt, eine ruhige, bei stärkster Mischung nicht übergährende, noch anbrennende Maische giebt, so wie eine stets egale Ausbeute von mindestens 500 P. Alkohol zu 90° Stärke aus einem Scheffel Kartoffeln oder der verhältnißmäßigen Quantität Getreide verbürgt, ist gegen Franko-Einsendung von 5 Rthlr. zu haben bei dem Kaufmann J. Kurtz,
in Danzig, Jopengasse Nr. 560.

Für 18 Sgr.
verkaufen wir die Flasche ganz echten alten Malaga, und geben bei Entnahme von 12 Fl. die 13te frei. Hübner & Sohn,
eine Treppe
Ring- (Kränzelmarkt)-Ecke Nr. 32.

Junge Männer, welche sich dem Baufache widmen, finden zu ihrer zum Examen als Feldmesser nach hoher Verordnung erforderlichen praktischen Befähigung, so wie zu einer theoretischen Vorbereitung zu diesem Examen, bei einem Königl. Feldmesser unter billigen Bedingungen wiederum Gelegenheit. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst auf portofreie Briefe die Expedition dieser Zeitung.

Goldleisten,

zu Bildern und Spiegeln sich eignend, sind stets bei mir vorräthig, wo ich jede Einrahmung auf das Schnellste und Billigste befördere. Auch empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Barockrahmen, und verspreche die promptestе und billigste Bedienung.

F. D. Ohagen,
Vergolder und Staffirer in Breslau;
wohnhaft am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, neben dem Leinwandhause.

Töpfer-Spielwaaren-Verkauf.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zu diesem Christmarkte meine Töpfer-Spielwaaren mit ganz neuen Sorten bedeutend vermehrt und in großer Auswahl zum Verkauf ausgestellt habe. Indem ich um gütigen Besuch bitte, verspreche ich die billigsten Preise. Mein Stand ist unter den Töpferbuden am Rathhause; der Eingang von der goldnen Krone gegenüber nach dem Rathhause zu, ist rechter Hand die zweite Bude. Auch außer der Zeit sind Waaren zu haben in meinem Hause in der Neustadt, breite Straße Nr. 3.

J. S. Roschinski.

Uhren-Anzeige.

Goldene und silberne Taschen-, Cylinder- und Damen-Uhren in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt:

Wolff Lewisohn,
Uhren-Handlung am Blücherplatz.

Garten-Pacht.

Ein Garten von ⅔ bis 5 □ Morgen Flächen-Inhalt, in den Vorstadten von Breslau, wird baldigst zu pachten gesucht. Näheres: Schuhbrücke Nr. 12 par terre im Gewölbe.

Es wird zu einem einträglichen Geschäfte ein Kompagnon gewünscht, der hiesige Lokalkenntnisse besitzt, der Feder gewachsen und von soliden Grundsätzen ist. Einer Einzahlung in dieses Geschäft bedarf es nicht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter der Aufschrift X. I. versiegelt in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben.

Zu verkaufen sind bald bei dem Dominio Stephanshayn, Schweidnitzer Kreises, 125 Stück große, sehr fett und schwer gemästete Schöpse.

Zu vermiethen ist eine an der Sonnen-Seite sehr freundliche Parterre-Wohnung: Neustadt breite Straße Nr. 42, zu Weihnachten zu beziehen.

Offene Stelle. Ein junger Mann, der die Oekonomie erlernen will, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sich melden: beim Agent Schorske, in der blauen Marie am Neumarkt.

Mantelfutter und Ueberzüge zu Schlafröcken

für Herren

empfing die Tuchhandlung von
August Schneider am Ringe Nr. 39,
ohnweit der grünen Röhre.

Flügel-Anzeige.

Ein 6oktaviger Flügel von schönem Birkenholz, steht billig zum Verkauf: Ring Nr. 56 im Hinterhause erster Stock.



Franz Pätzolt,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,

Ohlauerstraße Nr. 2,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Christmarkt die reichste Auswahl seines Fabrikats, nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, besonders viele ganz neue Sorten seidene Regenschirme in mannigfacher Art, worunter sich Eine vorzüglich wegen ihrer Eleganz, mit Stahlstock und Stahlfischbein auszeichnet und zu Geschenken sich eignen würde.

Aecht engl. Feder- und Rasirmesser, feinster Qualität, empfiehlt:

Die Papierhandlung
von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Ausverkauf

von Kinderhüllen in allen Größen, Damen-Ueberröcken von Damentuch und andern sehr modernen Stoffen, ein großes Lager von Hüllen, Karbonari-Mäntel, Pelze mit eleganten Besätzen, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen: die Tuch- und Kleider-Handlung von H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Eine Wohnung, mit auch ohne Möbeln, für einen einzelnen Herrn, ist zu vermiethen und Term. Weihnachten zu beziehen, Kupferschmiedestr. Nr. 6.

Zu vermiethen und bald zu beziehen eine Stube und Kabinet am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 13 in der 2ten Etage.

Zu vermiethen und auf Ostern k. J. zu beziehen: Weidenstraße Nr. 25 in Stadt Paris, Parterre 4 Stuben und 1 Alkove nebst allem Zubehör.

Angekommene Fremde.

Den 12. December. Weiße Adler: Herr Gutsb. Graf zu Stolberg a. Schönwitz. Hr. Gutsb. v. Netz a. Kosemitz. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Pollack aus Rawicz, Neumann u. Feldmann a. Neustadt. — Römischer Kaiser: Hr. Rentmstr. Schällmann a. Lomnitz. — Drei Berge: Hr. General-Major Baron v. Barnekow a. Posen. — Große Stube: Hr. Major v. Garczynski aus Szkaradowo. — Gold. Baum: Fräul. v. Neumann a. Sulau. Frl. v. Köckritz aus Tschanschwitz. Hr. Gutsb. v. Jerin aus Gesäße. — Zwei gold. Löwen: Hr. Apoth. Schöppenthau a. Rawicz. HH. Kfl. Friedländer u. Cohn a. Glogau, Friedländer a. Kalisch u. Putze aus Ottmachau. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pückler aus Rogau. Hr. Gutsb. v. Busse a. Mahlin. Hr. Oberamtm. Beyer a. Czarnowanz. Hr. Oberamtmann Brieger a. Lossen. — Deutsche Haus: Hr. Insp. Hoffmann a. Scharffrowerk. Hr. Kommissionair Lindmar a. Görlitz. — Weiße Storch Hr. Kfm. Welau a. Ostrowo. — Kronprinz: Hr. Kaufm. Goldstein aus Wielun. Hr. Lieut. Buchwald a. Hirschberg. — Gold. Krone: Hr. Garnison-Stabsarzt Starke a. Silberberg. Hr. Gutsb. Hahn a. Schweidnitz. Hr. Hauptmann v. Luk aus Jakobsdorf. Hr. Kondukteur Stumpe a. Schweidnitz. Hr. Fabrikant Uhlmann a. Grünberg.

Privat-Logis: Ritterplatz 1. Frau Gräfin v. Praschma aus Falkenberg. Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Falkenhausen a. Schrebsdorf. Neue Junkernstr. 8. Hr. Lieut. Liewald vom 6. Infanterie-Regiment.

Getreide-Preise.

Breslau den 13. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.